

# Merseburger Tageblatt

Unparteiische Zeitung für (Kreisblatt) Stadt und Kreis Merseburg

**Bezugspreis:** mit den Beilagen: "Milder der Woche" Landmanns-Sonntagsblatt, etc. durch die Post Nr. 240 ohne Beleggeld, durch Boten Nr. 2. — Freitag 20 Pf., Samstag 20 Pf., Sonntags 20 Pf., Geschäftsstelle: Mittelstr. 4 (Hausstelle) und Gottshardstr. 38. — Im Falle überer Gewalt (Ereignis usw.) besteht kein Anspruch auf Lieferung oberhalbverzüglichen.



**Anzeigenpreis:** für den 8 gespaltigen Millimeterraum 10 Pfg., im Restteile (5 gespaltigen) 40 Pfg., für 6 Spalten und Nachrechnungen 30 Pfg. Auskl. Familienanzeigen ermäßigt. Platz nach Tarif. Erfüllungsort: Merseburg. Anzeigenkassa 10 Uhr vormittags. — Für unebene Sendungen wird keine Gewähr geleistet. — Politische Konten: Zeitung 16.654. Anzeigenpreis 100/101

Nr. 29

Donnerstag den 4. Februar 1926

166. Jahrgang

## Der Völkerbundseintritt gebilligt.

### Der Auswärtige Ausschluß gegen Vorbehalte.

#### Mit 18 gegen 8 Stimmen.

Der Auswärtige Ausschluß des Reichstages hat gestern in einer sehr langen Beratung, die bis kurz vor 3 Uhr dauerte, zu der Frage Stellung genommen, ob Deutschland in den Völkerbund eintreten soll. In den Verhandlungen nahm das gesamte Reichskabinett zeitweilig teil. Ein kommunistischer Antrag, die Öffentlichkeit für diesen Teil der Ausschlußverhandlungen herzustellen, wurde von einer Mehrheit abgelehnt.

Nachmehr legte Reichsminister des Auswärtigen Dr. Stresemann in ausführlicher Rede seine Stellungnahme zum Eintritt in den Völkerbund dar. Nach dem Minister sprachen die Abgeordneten Dr. Böhle (Dnat.), Dr. Schöner (288p), Dr. Raas (3tr.), Sieder (Komm.), von Freytag, Portingeborn (Dnat.), Graf Verchenfeld (Wahr. Sp.), Graf Reventlow (Wölk.) und Dr. Fredt (Wirtschaftl. Bg.).

In der Abstimmung wurde folgender Antrag mit 18 gegen 8 Stimmen angenommen:

**„Nach Entgegennahme der Erklärungen des Herrn Reichsaußenministers hat der Auswärtige Ausschluß keine Bedenken dagegen zu erheben, daß die Reichsregierung von der durch Gesetz vom 28. November 1925 erteilten Ermächtigung zum Eintritt Deutschlands in den Völkerbund Gebrauch macht, und geht über die sonstigen vorgelegten Anträge, die den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund ablehnen oder an Bedingungen knüpfen, zur Tagesordnung über.“**

Durch die Annahme des obenstehenden Antrages wurden ablehnt der vom Reichstagspräsidenten dem Auswärtigen Ausschluß überreichte deutsch-nationale Anträge, der bestimmte Bedingungen für den Eintritt in den Völkerbund fordert sowie ein während der Debatte eingebrachter kommunistischer Antrag auf Ablehnung des Eintritts Deutschlands in den Völkerbund für erledigt erklärt.

### Der Eindruck in Gené.

Gené, 3. Febr. In der lebhaften Abendstunde wurde im Völkerbundsekretariat das Ergebnis der Verhandlungen des Auswärtigen Ausschusses über den Eintritt Deutschlands

in den Völkerbund bekannt und löste allgemeine Befriedigung aus. Das Ausnahmegesetz der Reichsregierung wird für Sonnabend oder Sonntag in Gené erwartet. Der Generalsekretär des Völkerbundes wird vermutlich für Donnerstag dem 11. Februar eine außerordentliche Versammlung nach Gené berufen, in der die Hauptfragen durch ihre Minister oder Werner Gesandten vertreten sein werden. Die Sitzung wird als einziger Gegenstand der Tagesordnung die Einberufung einer Vollversammlung für Aufnahme Deutschlands erlösen. Als Termin für die Vollversammlung wird die Zeit zwischen dem 8. und dem 15. März gewählt werden. Zugleich wird auch der Rat seine 38. Tagung abhalten.

### Am Sonnabend Beratung mit den Ministerpräsidenten der Länder.

Für Sonnabend sind die Ministerpräsidenten der Länder nach Berlin eingeladen worden, um zu dem Eintritt in den Völkerbund Stellung zu nehmen. Gleich darauf wird das Kabinett unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten v. Hindenburg zu seiner entscheidenden Sitzung zusammenzutreten. Im Prinzip ist die Reichsregierung einhellig, Deutschland den 11. Februar zu erklären, doch kann über die Form des Eintrittsgesetzes bis jetzt Näheres noch nicht gesagt werden. Sie dürfte abhängig sein von den Entschlüssen der nächsten Tage. Man glaubt, annehmen zu dürfen, daß die außerordentliche Tagung des Völkerbundes, die in der deutschen Hauptstadt in den Völkerbund zur Verhandlung kommen, noch im März stattfinden wird. Das Reichskabinett vertritt die Ansicht, daß falls der Eintritt Deutschlands in den Völkerbund erfolgen sollte, dies sehr und zwar möglichst bald zu geschehen habe, da für die allerhöchste Zeit in Völkerbund wichtige Fragen zur Verhandlung kämen, an denen man nicht ohne weiteres vorbeigehen könne.

Die „B. Z.“ berichtet, daß die Anmeldung Deutschlands für den Eintritt in den Völkerbund vermutlich noch am Sonnabend abgehandelt werde. Da jedoch die entscheidende Kabinettsitzung hierüber erst am Montag stattfindet, erfährt an zuständiger Stelle nach Anfragen die „Z. U.“ ferner, daß die Anmeldung an dem ersten Tage nach der entscheidenden Kabinettsitzung abgehen werde.

### Zu den Luftfahrerverhandlungen.

Berlin, 4. Febr. Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ meldet heute, daß in den gegenwärtigen Luftfahrerverhandlungen zwischen den Alliierten und Deutschland wesentliche Fortschritte zu verzeichnen seien. Die deutsche Regierung habe sich bereit erklärt, ein neues Luftfahrergesetz dem Völkerbunde über zwei Punkte zu unterbreiten, deren Beachtung die Alliierten aufrecht zu erhalten gedächten. Der Mitarbeiter glaubt, daß die größere Vereinfachung Deutschlands auf einen Bericht zurückzuführen sei, nach dem Frankreich geneigt wäre, seine Zustimmung zu einer Verabreichung der Gesamtarmee am Rhein von 75 000 auf 60 000 Mann zu geben.

Die von den Alliierten gewünschten drei Luftfahrbeschränkungen seien folgende:

1. Verbot von Flugzeugen über eine bestimmte Pferdestärke.
2. Verbot von Eindeckern (?)
3. Verbot der Flugzeugausbildung von Reichswaerangehörigen.

Wie die „Z. U.“ hierzu von unterrichteter Seite erfährt, entspricht diese Regelung nicht den Tatsachen. Die Abänderung der Luftfahrbeschränkungen der Alliierten ist nicht auf gefühlvollen Wege erforderlich. Es genügt hierzu eine Verordnung der Reichsregierung. Ferner handelt es sich bei den gegenwärtigen Luftfahrverhandlungen lediglich darum, an Stelle der Londoner Bestimmungen den Alliierten bestimmte Garantien für die Entwicklung der deutschen Luftfahrt zu geben.

### Amerika für eine Separatbrüstungskonferenz

Paris, 4. Januar. In Washington amtligen Kreisen verlautet nach dem „New York Herald“, daß Präsident Coolidge seinen ursprünglichen Plan, eine neue Abrüstungskonferenz einzuberufen, infolge der Beratung der Genfer Abrüstungskonferenz wieder aufgegeben habe. Die amerikanische Regierung ist zwar bereit, eine Verhandlung nach Gené zu schicken, Präsident Coolidge und Staatssekretär Kellogg wären jedoch der Ansicht, daß man die Möglichkeit einer Separatkonferenz aus folgenden Gründen ins Auge fassen müßte:

1. Die Beschränkungen zur See sollen von den Seemächten bestimmt werden und nicht von dem Völkerbund, zu dem auch kleine Nationen ohne Seemacht gehören.
2. Die Teilnahme Amerikas an einer Genfer Konferenz über die Abrüstung zu Lande würde die amerikanische Regierung in die europäischen Streitigkeiten hineinziehen, wobei Amerika vermutlich auf der Seite Großbritanniens stehen würde.

3. Der verstärkten Agitation für eine Flottenvermehrung in der Vereinigten Staaten würde schwer zu begegnen sein, wenn nicht mehrere allgemeine Beschränkungen im nächsten Jahre durchgeführt würden.

4. Wird angegeben, daß Präsident Coolidge seine Wahlversprechungen von 1924 vor dem Wahlen von 1926 verwirklichen möchte. Diese werden als ein ausreichender Grund dafür betrachtet, daß unabhängig von der Abrüstungskonferenz in Gené eine Konferenz nach Washington für das Frühjahr 1927 einlaufen wird.

### Revolution in Portugal.

Paris, 3. Febr. In der letzten Nacht hatten sich Revolutionäre mit sechs Kanonen auf dem linken Ufer des Tejo, nachdem ihnen gestern der Sturm auf eine Kaserne in Lissabon mißglückt war. Heute sollte es durch die Regierungstruppen zum entscheidenden Sturm gegen die auf dem Tejohöhen verhaszten Revolutionäre kommen. Die Revolutionäre haben jedoch heute mittag die Waffen gestreckt.

### Tageschronik.

Die amerikanische Fünf-Millionen-Kleihe für die katholische Kirche Bayerns ist jetzt durch eine amerikanische Bankengruppe geschlossen.

Der belgische Generalsekretär Maglins, der vor einiger Zeit zurückgetreten ist, wird durch General de Longueville ersetzt werden.

Die englische Regierung erlitt am Mittwoch im Oberhaus bei der Abstimmung über einen Antrag, der sich auf den Ankauf von Land in Irland bezog, eine zahlenmäßige Niederlage, die aber keine politische Bedeutung hat.

Ein englisches Schiff hat bei Völkstein ein Areal von 120 000 englischen Quadratmetern erworben. Dies ist die größte Landkonzession, die jemals von einer englischen Gesellschaft außerhalb der englischen Kolonien erworben wurde.

Die südländischen Radikalen fordern wegen der vom Unterstaatsminister Kaditsch betriebenen Sonderpolitik seine Ausschließung aus der Regierung.

In Athen hat gestern die Polizei ein Kommando gegen General Pangalos erobert und 15 Verhaftungen vorgenommen.

### Parlamentsreden und keine Taten

Der König von England hat in seiner Thronrede die Ziele und Absichten der gegenwärtigen Regierung niedergelegt und damit die Ausprägung über dieses Programm nicht nur für die beiden englischen Parlamente, sondern auch für die Öffentlichkeit der Welt eröffnet. Es war recht interessant, was der König und in der weiteren Ausführung Baldwin sagte: Die vornehmste Geste gegenüber der Türkei, die innerenglischen Organisationsfragen und die Absicht, von England aus ein „Locarno der Wirtschaft“ vorzubereiten, das eine Regelung der Arbeitszeit internationalisiert. Aber die große Zeitungsland, besonders interessierende Frage des Beginns der tariflichen Abklärung ist wieder einmal gänzlich unbefriedigt & beantwortet worden. Baldwin erklärte sich mit einer Verschiebung der Abrüstungskonferenz einverstanden, er hat damit dem französischen Wunsch zugestimmt, und hier sieht man also das erste für Deutschland sehr wenig erfreuliche Resultat der Konferenz zwischen Briand und Chamberlain.

Trotzdem, die Liberalen und die Arbeiter haben im englischen Unterhaus ihre Stimme erhoben mit der Forderung, auf englische Beschränkung der Vorbereitungen zur Abrüstung. Aber bei der einflussreichen Nachstellung der englischen Regierungspartei belag dieser Versuch gar nicht, zumal er doch nur aus parteipolitischen Gründen unternommen wurde. Von der Beschäftigung zur Abrüstung, die durch den Versailles Vertrag und den Locarno-Pakt entstanden ist, merkt man herzlich wenig.

Auch Briand in der französischen Kammer hat am Dienstag das Wort ergriffen. Aber wieder einmal sprach er nur über die Finanzreform und auch heute noch waren wir seit Wochen und Monaten vergeblich auf die Locarno-Rede, die uns Briand doch wohl schuldig ist. Hoffentlich es, als wollte der französische Ministerpräsident die weichen Finanzfragen erheblich entzweiigen Rechte nicht noch weiter dadurch vor den Kopf stoßen, daß er endlich einmal tatkräftig an die Erfüllung der in Locarno eingegangenen Verpflichtungen herangeht.

Und wiederum zur selben Zeit, da in England und in Frankreich derartig unbefriedigende Reden gehalten werden, rufen in Deutschland die unbedingten Freunde des Völkerbundes zum Sturm auf alle Wortwandler und vorzüglich Weidenfelder, Briand, Baldwin und Chamberlain haben doch wohl die Situation ganz richtig erfasst, als sie meinten, daß nach den vielen Versprechungen Deutschland vollauf befriedigt sei und nun schon von selbst den Weg nach Gené finden werde.

Deutschland sieht sich in der Tat einer wieder geinterten französisch-englischen Entente gegenüber und schon zeigen sich die Folgen jedes französisch-englischen Liebesbrotens in der deutschen Frage: neue Finanzsicherung der Abrüstungskonferenz und völliges Schmeigen über Verminderung von Besatzungstruppen oder gar vorgelegter Klammern der zweiten und dritten Rheinlande. Ja, man hält es nicht einmal der Mühe für wert, Deutschland noch ausdrücklich damit zu vertrieben, daß Frankreichs Hände durch die Finanzschwächen gebunden sind oder daß England innerpolitische und wirtschaftliche Schwierigkeiten zunächst zur Lösung drängen. Wir können uns also ein Bild davon machen, wie man gegebene Zusagen halten wird, wenn Deutschland erst den letzten Schritt getan hat und sein Aufnahmegelächel in Gené überreicht.

Außerdem dürften die vom englischen König angeforderten Maßnahmen zur Schaffung einer Sommer Liebesbrotens in wirtschaftlichen Dingen unter englischen Protektorat doch wohl geeignet sein, alzu verbrüderungsfreundlich Deutsche zu wärmen.

### Eine Krise im italienischen Faschismus.

London, 4. Februar. Die der „Star“ berichtet, ist zwischen Mussolini und seinem Hauptminister Farinacci ein harter Gegensatz entstanden, der die gesamte faschistische Partei in Italien zu sprengen droht. Farinacci ist der Generalsekretär der Partei und Führer der extremen Richtung. Aus privater Quelle aus Italien wird berichtet, daß sein Entlassung vom Posten des Generalsekretärs demnächst bevorstehe und das dieser Schritt auf eine Ausmerzungen der radikalen Faschisten hindeute.

### Die Deutsche Presse in Paris.

Paris, 4. Februar. Zur Frage der Zulassung deutscher Journalisten zur Pressefreiheit der Sommer, die noch immer nicht genügend geregelt ist, erlaube ich einigen Wochen in einem Schreiben der deutsche Völkischer Briand, Schlichte zu tun, damit die deutschen Zeitungsverleger in demselben Ausmaß Plätze zugewiesen erhalten, wie die englischen und amerikanischen Kollegen. Gegenwärtig haben nur sechs deutsche Journalisten Plätze. In dem Antwortschreiben wird in sehr höflichen Worten das Bedauern darüber ausgedrückt, daß Briand in dieser Sache nichts tun könne.

Marshall Petain wird in den nächsten Tagen in offiziellem Auftrag nach Madrid kommen.



# Was geht in der Reichsbahn vor? Eine merkwürdige Finanz- und Personalpolitik.

Am Freitag-Ausflug für den Haushaltsausfall wurde die Beratung des Haushalts des Reichsbahnbereichs in der Reichsbahn vorgesetzt. Zu den Personalteilen wird auf Antrag des Unter-Ausschusses die Entscheidung angenommen, die Reichsbahnverwaltung zu erfragen, den Bedarf an planmäßigen und außerplanmäßigen Beamten für das Betriebsministerium nachzufragen und dem Ausgang des Ergebnis vor der dritten Staatsberatung Mitteilung zu machen. Auch zu den Beschlüssen des Reichsbahnrates wurde eine Entscheidung angenommen, wonach die Zahl des Personals des Reichsbahnbereichs nochmals geprüft werden soll.

Beim Kapital Reichsbahn betonte der Reichsbahnrat (Vgl. Dr. Haack (Duisl.) die Notwendigkeit, den Einfluss des Reiches in der Reichsbahnverwaltung genügend zu sichern.

Die Finanz- und Personalpolitik der Reichsbahnverwaltung bedarf scharfer Kritik. Sie zählt den leitenden Direktoren das Doppelte der bei der Reichsbahnverwaltung üblichen Gehälter. Dabei werden Repräsentationsausgaben in unerhöhter Höhe gemacht. Da werden in Hinterzimmern Vierer-Bende gegeben für 3600 Mark, Wäschkäse für leitende Beamte zum Preise von 8000 Mark gehen auch auf das Konto der Repräsentationskosten (Schr. Hört). Die Herren fahren dauernd in Sonderzügen und scheinen kaufmännisches Wesen mit verkehrswirtschaftlichen Wesen zu vermischen. Auf der anderen Seite verlangt die Reichsbahnverwaltung Zahlungen aus der Reichskasse. Der Redner überreicht dann rechnungsmäßige Aufstellungen über die Tarifpolitik der Reichsbahn. Er zeigt auf verschiedenen Beispielen, daß die Reichsbahn systematisch die ausländische Ware gegenüber der inländischen in der Tarifpolitik bevorzugt. Eine partei Unbilligkeit des Reiches ist notwendig. Der Redner verlangt zum Schluß genaue rechnerische Aufstellungen darüber, wie weit die Reichsbahn die ihr auferlegten Zwangsleistungen tragen kann.

Reichsbahnverwaltungsminister Dr. Kroschke versicherte, das Ministerium habe in allen wirtschaftlichen und sozialpolitischen Fragen nie unterlassen, auf die Reichsbahnverwaltung, unmittelbar einzuwirken. Wenn es dabei nicht weiter geht, so lag das an der unzureichenden Handhabung, die das Reichsbahnverwaltungsministerium gegen die Reichsbahnverwaltung an der Handhabung der Angelegenheiten des Ministeriums abgelehnt. In der Richtung der bei Durchführung des Schiedspruchs erforderlichen 20 Millionen erscheidend. Wäre der Reichsbahnverwaltung ein 28 Millionen Mark zu machen, die für die Leistungsleistungen in den Vorauszahlungen eingestrichelt worden sind. Das Leistungsleistungen in seiner jetzigen Form ist wenig zweckmäßig.

Der Reichsbahnverwaltungsminister äußerte sich dann eingehend zu der Gehaltspolitik der Reichsbahn und betonte, daß das Ministerium

vergeßlich die Unternehmung des Schiedspruchs angesetzt habe. Die Reichsbahnverwaltung will diese Sache vor das Reichsbahngericht bringen. Die Reichsbahnverwaltung steht dagegen auf dem Standpunkte, daß das Eisenbahnrecht in dieser Sache nicht zuständig sei, weil es sich hier nicht um einen Streit zwischen Reichsbahn und Staatsverwaltung handelt, sondern der Reichsbahnverwaltungsminister lediglich in Repräsentationsteil beteiligt ist. Es wäre natürlich nicht zu erwarten, wenn der Reichsbahnverwaltungsminister einfach aus der deutschen Sozialpolitik und arbeitsrechtlichen Gesetzbildung losgerissen wäre (Schr.).

Von einem Vertreter der Reichsbahnverwaltung wird mitgeteilt, daß das Reich zu den bisherigen 500 Millionen weitere 124 Millionen Vorauszahlungen gegen eine Anleihe in Reichsbahnschuld übernehmen habe.

In der lebhaften Aussprache, die sich an die Berichte und die Regierungserklärungen knüpfte, wurde von den Rednern aller Parteien die Forderung des Reichsbahnverwaltungsministers anerkannt und das Bedauern darüber ausgesprochen, daß kein Einfluß auf die Reichsbahnverwaltung durch die Gehaltsleistung sehr stark eingeschränkt sei.

## Scharfe Kritik

wurde von allen Rednern an dem Verhalten der Reichsbahnverwaltung geübt, die offenbar bemüht sei, die Gehälter möglichst zu Gunsten des Reiches und zu Unvorteil der leitenden Beamten der Reichsbahnverwaltung auszulagern. Gegen die Betriebsführung in der Reichsbahnverwaltung wurden scharfe Angriffe vorgebracht. Es erweckte den Anschein, als wolle die Verwaltung gerade die gewinnbringendsten Unternehmungen der Reichsbahnverwaltung abschließen, so daß schließlich die Reichsbahn bei ihrer Aufgabe im Bereiche verbleibe.

Damit war der Etat des Reichsbahnverwaltungsministeriums bis auf einige Abstriche, die auf die Donnerstagstagung verlagert wurden, erledigt. Am Donnerstag wird sich der Haushaltsausflug in der Hauptsache mit dem Haushalt des Reichsbahnverwaltungsministeriums beschäftigen.

## Die Protokollversammlung der Eisenbahner.

Berlin, 4. Februar. Der auf freigeberwirtschaftlichen Boden stehende Einzelverband deutscher Eisenbahner hatte gestern abend seine Mitglieder in die Prachtvolle am Reichsbahnministerium, um gegen die Forderung der Reichsbahn in der Frage des Schiedspruchs zu protestieren. Nach einem Referat des ersten Vorsitzenden, Scheffel wurde folgende Entschließung angenommen, in der es heißt:

Die heute verammelter Eisenbahner nehmen mit Enttäufung von den unveränderten Maßnahmen der Verwaltung Kenntnis. Wir protestieren auf das Schärfste gegen die von der Reichsbahnverwaltung geplante völlige Enttötung der unteren Beamtenschaft. Der Schritt der Reichsbahnverwaltung, den unteren Beamtenschaftgruppen bei völlig ungenügender Beibehaltung der Bezahlung eine Abstriche vorzuschlagen, gegen den wir Protest einbringen, ist ein Verstoß gegen Treue und Glauben und kann durch keine juristische Zurechnung der Reichsbahnverwaltung entnommen werden. Wir verlangen, daß die Reichsbahnverwaltung die Rechte der Reichsbahnbeamten vor der Billik der Reichsbahnverwaltung mit allen Mitteln schützt. Weiter erheben die Reichsbahnbeamten den scharfen Protest gegen die Sabotage des deutschen Schiedspruchs durch die Reichsbahnverwaltung.

## Die Wahl der östpreussischen Staatsratsverreter.

Bromberg, 4. Februar. Der östpreussische Provinziallandtag wählte die Wahlen zum Staatsrat. Es entfielen auf die Liste des Freiwirtschaftlers, Freier von Gahl, (Deutsch-nationale und Deutsche Volkspartei) 44 Stimmen und die nationale und deutsche Liste der landesdemokratischen Liste Bromberg 31 und zwei Mitglieder, auf die Zentrumsliste 12 Stimmen und kein Mitglied.

## Deutsche Formmänner meiden Italien.

Von ersten Vorlesungen des Reichsfortschrittsverbandes erhalten wir eine Auskunft, in der es u. a. heißt:

Vor etwa Jahresfrist wurde eine Aufforderung zur Teilnahme an dem Internationalen Fortschrittstag in Rom an die Formmänner Deutschlands gerichtet. Auf nähere Anfrage wurde bekannt, daß als Kongresssprache französisch, englisch und italienisch vorgesehen seien. Nachdem die deutschen Fortschrittler genehmigt hatten, unter diesen Umständen den Kongress nicht besuchen zu können, wurde etwa im Oktober 1925 bekannt, daß auch Referate in deutscher Sprache gehalten werden könnten; die Frage, in welchen Sprachen die Veröffentlichungen erfolgen sollten, wurde aber dem Kongress selber überlassen. Auch damit konnten wir uns nicht zufriedengeben und verlangten die Veröffentlichung der Referate in deutscher Sprache. Jetzt endlich, Anfang Januar, ist auch diesem Wunsch Rechnung getragen. Unsere Forderungen sind also erfüllt und wir würden an sich an dem Kongress teilnehmen können. Inwieweit hat jedoch die Verfolgung aller deutschen Kultur in den von Deutschen bewohnten Gebieten des heutigen Italiens einen Grad erreicht, dem nur tschechischer, französischer und polnischer Wahnsinn gleichkommt. Italien ist das Gastland des Kongresses. Solange keine Regierung diese Verfolgungen deutscher Kultur und Sprache in Süditalien nicht nur duldet, sondern durch ihre Beamten ausführt, sollte es für einen anständigen Deutschen nicht möglich sein, die Gastfreundschaft dieses Landes in Anspruch zu nehmen.

In uns deutschen Kreisläufen mocht gerade deutscher Sinn; wir wollen die Gastfreundschaft und Begrüßungsfreude unserer Vaterland nicht ablehnen. Inwieweit hat jedoch die Verfolgung aller deutschen Kultur in den von Deutschen bewohnten Gebieten des heutigen Italiens einen Grad erreicht, dem nur tschechischer, französischer und polnischer Wahnsinn gleichkommt. Italien ist das Gastland des Kongresses. Solange keine Regierung diese Verfolgungen deutscher Kultur und Sprache in Süditalien nicht nur duldet, sondern durch ihre Beamten ausführt, sollte es für einen anständigen Deutschen nicht möglich sein, die Gastfreundschaft dieses Landes in Anspruch zu nehmen.

Hoffentlich sind diese Überlegungen hinreichend, um jedem deutschen Fortmann den Weg nach Rom unmöglich zu machen.

von Arnswaldt,  
erster Vorsitzender des Reichsfortschrittsverbandes.

## Geiselp in Berlin.

Der ehemalige Bundeskanzler Dr. Geiselp traf Mittwoch abend in Berlin ein. Er wird vom Reichspräsidenten, vom Reichskanzler und vom Reichsbahnverwaltungsminister empfangen. Donnerstag gibt der österreichische Botschafter Dr. Franz Freitag Reichsbahnverwaltungsminister Stresemann zu Ehren Dr. Geisels ein Frühstück.

## Aus Stuttgart und Umgebung

### Die Tage nehmen zu.

Nicht mehr ist vorüber. Wirklich spürt man das Längerwerden der Tage von Woche zu Woche. Es liegt ein angenehmes Gefühl darin. Ein Strahl der Hoffnung blinzelt uns entgegen. Das Licht löst die Welt wieder regieren nach den langen Monaten dunkler Winterarbeit. Jeder Tag legt uns aufs Neue: Die Sonne wächst!

An den Lichtstrahlungen ist zwar noch nicht viel zu merken. Sobald es dämmig wird, spaltet man das bequeme elektrische Licht an und bedient sich seinen Augenlicht dabei. Die Dämmerstunde der früheren Zeit wird immer mehr vergehen; uns fehlt die Wärme dazu, auch der Unterhaltungsstoff, um diese Stunde auszufüllen. Ich werde noch gern der Erzählungen meiner Großmutter, wenn wir im Winter zur Zimmerei am Ofen saßen und Stachelplätschen kochten. Da wurde die ganze Vergangenheit unserer Familie lebendig; bis in Einzelheiten hinein waren wir mit den Schicksalen unserer Ahnen vertraut. So etwas fällt sich nur in der Dämmerung ergötzen. Wenn erst das Licht brennt, fehlt der Zauber.

Mich wundert, daß die Kinder noch nicht ihre Frühjahrspläne hervorgeholt haben: die bunten Zerkelchen, den Kreis, die Stelzen. Das Licht doch jedes Jahr wieder mit der Fingertilgung einer gut gestellten Uhr. Bald werden sie auch wieder ihre Figuren auf die Steine setzen und darin herumhüpfen, sehr zum Verdruß einiger Passanten.

In den Gärten schneidet man die Büsche und düngt die Beete, nur nicht so eilig! Wir können noch Schnee bekommen. Wenn auch die Sonne im August schon so hoch steht, wieviel ist sie in wenigen Tagen wieder durch schneeige Winterwolken verhüllt, die das Saat aufsaugen und seine frühe Stimmung aufkommen lassen.

Februar und März sind noch echte Wintermonate und der April macht doch, was er will, aber das eine ist gewiß, daß wir den Berg hinter uns haben und daß Frühling und Sommer kommen. Was es auch schneien und griesgrämig ausfallen in der Welt, die Sonne wird alles in ihr goldenes Licht tauchen und den Menschen die Sorgen von der Stirn wischen. Was uns frohlich darüber werden, daß die Tage wachsen.

### Provinziallandtag am 16. März.

Der Provinziallandtag hat beschlossen, der Staatsregierung den 16. März als Termin für die Einberufung des Provinziallandtages vorzuschlagen.

**Jahreszähl und Kranzfesten.** Der Deutsche Zahnärztekongress nahm Stellung zu der Frage der von großen und kleinen Kranzfesten im August festzunehmenden Jahresfesten, die schon in ihrem jetzigen Umfang als Festen für die Erhaltungsmöglichkeiten der Jahreszähl bezeichnet wurden. Das Ergebnis der mehrstündigen Aussprache gipfelte in der Forderung eines Ausgleichs mit den Kranzfesten, die in dem Programm nach Einführung gesetzlicher Bestimmungen über das jahreszählige Behandlungssystem und Berufsregeln.

**Auslastungsteilung im Reichsbahn.** Die Reichsbahndirektion hatte die Ergrüfung gemacht, daß die Auslastungsteilung auf den Bahnhöfen zu wünschen übrig läßt. Es hat daher die Dienststellenleiter erneut hingewiesen, daß hierfür nur geeignete, auf ihre Eignung geprüfte Beamte verwendet werden, die Gehälter für tätige und hiesige Auslastung bieten. Die Personen sind schnellstens über Fahrplan-Veränderungen zu unterrichten. Die anderen, nicht genügend unterrichteten Beamten haben das Publikum zuvorkommend an jene Bediensteten zu verweisen. Die Bergrüfung wird vom Publikum dankbar empfunden werden.

## Der Milchverbrauch soll gesteigert werden.

Regierungspräsident Gröhner hat einen Aufruf erlassen, in dem er anregt, im Interesse der Förderung der Volksgesundheit durch geeignete Nahrung auf die Vorteile eines verstärkten Milchverbrauchs hinzuwirken. Neben der privaten Nahrung wird auch behördliche Nahrung als einwirkend und nennend bezeichnet. Das Wohlfahrtsamt wird in den Dienst der Maßnahmen gestellt, in öffentlichen Anstalten und Betrieben, in den Volks- und Berufs- wie in der höheren Schule den Milchverbrauch zu heben und organisieren zu helfen. Errichtung von Milchhäuschen an belebten Punkten des Verkehrs sowie bei besonderen Gelegenheiten. Träger eines solchen Betriebes würde auch einer der allseitig-gemeinnützigen Verbände sein können. Auch im Interesse der privaten Betriebe werde ein größerer Milchverbrauch ihrer Arbeiterkraft liegen. Ein Maßnahmen sei hier besonders gut zu organisieren, wie Verzehrfestum festhalten reitlos befehlen.

Gleichzeitige Anordnungen hat der Regierungspräsident an die Schulabteilung der Regierung, den Bezirksgruppenpfeifer, die Reichsbahndirektion Halle, den Landeshauptmann wegen der Kleinbahnen, die Spitzenverbände der Arbeitgeber und Arbeitnehmer weitergegeben. Im Interesse der Volksgesundheit wird dem hochverehrten Landeshauptmann eine Empfehlung, die für die mit starken finanziellen Schwächen verbundene Aufsicht des Milchverkehrs wieder auf den Vortriebsstand zu bringen, ist diese Anregung zweifellos zu begrüßen und ihr ein recht weitgehender Erfolg zu wünschen.

## Pädagogisch-philosophische Arbeitsgemeinschaft.

In der am gestrigen Mittwoch im Verlag Christian abgehaltenen Besprechung der Arbeitsgemeinschaft wurden unter Leitung von Substant Hempel aus der Abteilung Kantus über Geist die Abschnitte von der Willigkeit, der Unschuld, vom Schaden, von der Rache und der Dankbarkeit behandelt.

Die Willigkeit ist ein Recht, wo die Gründe der äußeren Anschauung nicht gelten, wohl aber wo den Gesetzen ihre Geltung haben. Die Weisheit, die ein Mensch einem anderen zufügt, bringt ein Mißverhältnis hervor. Dieses kann nicht durch eine andere Weisheit des Betroffenen ausgeglichen werden. Bei der Willigkeit ist eine Entschädigung der Schuld notwendig. Die Willigkeit ist keine Erwidrung, sondern besteht einem Menschen zur Ehre. Rechtsgehörde ist von Rechtsgehörde zu unterscheiden. Jeder Mensch will sein Recht behaupten und zugeben, daß sein Recht nicht von dem andern mit Füßen getreten wird. Diesen Vorzug des Menschheit, ein Recht zu haben, muß er nicht aufgeben, sondern weigert, es nicht zu sein. Wenn die Rechtsgehörde weiter geht, als der Mensch nötig hat, sein Recht zu verteidigen, so ist das Rache. Die Rache ist Unbilligkeit und auf den Schmerz und das Hebel. Die Rachegehörde ist durch Vermeidung der Rache. Die Willigkeit ist eine Schuld, die niemals ausgeglichen werden kann. Der echte Willigkeit fühlt sich glücklich im Leben und Handeln, er verlangt nicht nach Danks. Dankbare Gesinnungen sind lebenswichtig. Die Unbilligkeit ist ein heftiger Schmerz.

In der nächsten Besprechung wird mit Behandlung von Schillers „Briefe über die ästhetische Erziehung des Menschen“ begonnen.

## Teenachmittag im

### Wäterländischen Frauenverein.

Im Schölgartenalon herrschte gestern nachmittag wieder. Der Wäterländischen Frauenverein hat heute wieder Mitglieder zu einem Besuche bei Tee und starker Eitelkeit eingeladen. An den mit frischem Grün geschmückten Tischen hatten die Damen des Vereins und die jungen Herrschaften Platz genommen, und ließen sich in lebhaftem Meinungsaustrausch über die Reichweite ihrer Kleider und über die Arbeit im Wäterl. Frauenverein. Die Redezeit ging dabei auf die Einrichtungen des Vereins Wäterburg-Stadt ein: In der Admiration sind viele Gemeindefunktionen zur Stelle, um bei Krankheit und Not helfend einzugreifen. Die Wäterl. Frauenverein sind in der Arbeit immer die richtige Verbindung. Und doch wird gerade hier so unendlich viel Gutes an armen Kindern, die früher vernachlässigt waren, geleistet.

In der Wäterberatungsteile in der Seifnerstraße sind jungen Mütter wertvoller Rat und Beistand zu sein. Der Wäterl. Frauenverein hat heute wieder Mitglieder zu einem Besuche bei Tee und starker Eitelkeit eingeladen. An den mit frischem Grün geschmückten Tischen hatten die Damen des Vereins und die jungen Herrschaften Platz genommen, und ließen sich in lebhaftem Meinungsaustrausch über die Reichweite ihrer Kleider und über die Arbeit im Wäterl. Frauenverein. Die Redezeit ging dabei auf die Einrichtungen des Vereins Wäterburg-Stadt ein: In der Admiration sind viele Gemeindefunktionen zur Stelle, um bei Krankheit und Not helfend einzugreifen. Die Wäterl. Frauenverein sind in der Arbeit immer die richtige Verbindung. Und doch wird gerade hier so unendlich viel Gutes an armen Kindern, die früher vernachlässigt waren, geleistet.

In der Wäterberatungsteile in der Seifnerstraße sind jungen Mütter wertvoller Rat und Beistand zu sein. Der Wäterl. Frauenverein hat heute wieder Mitglieder zu einem Besuche bei Tee und starker Eitelkeit eingeladen. An den mit frischem Grün geschmückten Tischen hatten die Damen des Vereins und die jungen Herrschaften Platz genommen, und ließen sich in lebhaftem Meinungsaustrausch über die Reichweite ihrer Kleider und über die Arbeit im Wäterl. Frauenverein. Die Redezeit ging dabei auf die Einrichtungen des Vereins Wäterburg-Stadt ein: In der Admiration sind viele Gemeindefunktionen zur Stelle, um bei Krankheit und Not helfend einzugreifen. Die Wäterl. Frauenverein sind in der Arbeit immer die richtige Verbindung. Und doch wird gerade hier so unendlich viel Gutes an armen Kindern, die früher vernachlässigt waren, geleistet.

Zum Schluß gab die Rednerin dem Wäterl. Frauenverein, daß der Verein bald noch mehr Mitglieder in seinen Reihen zählen möchte. Uneigennützig Arbeit für das Allgemeinwohl ist in unserer Zeit heute von hohem Wert. Nicht in unserer Zeit, sondern in früheren Jahren im öffentlichen Leben für den bedrängten Nächsten erblickt der Wäterl. Frauenverein seine hohe Aufgabe. Möge er immer offene Hände für seine Arbeit an Volk und Vaterland finden!

An die Ausführungen der Frau Studienleiterin Filling schloß sich ein unterhaltender Teil. Ganz allerliebst lebende Bilder zeigten für ein. Frau Studienleiterin Filling und Frau Regierungsrat Arnoldt erlangten dazu die immer wieder entzündenden Fränkischen Kinderlieder, Frau Dr. Schmidt begleitete die beiden Damen am Klavier. Die Kleinen des Kindergartens machten ihre Sache wirklich lebendig und fanden in der Besatz. Ein Musikantenstück, von Frau Dr. Schmidt begleitet, das sehr beliebt wurde, wurde stimmungsvoll vorgeführt.

In einer amerikanischen Nation, bei der es recht lebhaft zugeht, wurde ein von Frau Dobrowsky gestiftetes Stück beige. Es erbrachte einen Betrag von über 100 Mark! Farbenprächtige Bilder aus der Zeit von Frau Dr. Schmidt, die in der Besatz. Ein Musikantenstück, von Frau Dr. Schmidt begleitet, das sehr beliebt wurde, wurde stimmungsvoll vorgeführt.

Mit dem reichlichen Rest des Studiums wurde den Jüngsten des Altersheim noch lebhaft Freude bereitet. Die Spenden ernteten fröhlichen Dank. W. L.



Statt besonderer Meldung.  
Unsere liebe Mutter  
Frau verw. Verwaltungs-Gerichtsdirektor  
**Hedwig Kober**  
geb. Stolze  
ist heute im fast vollendeten 86. Lebensjahr sanft  
entschlafen.  
Merseburg, am 3. Februar 1926.  
In tiefer Trauer  
**Heinz Kober**, Neutempelhof-Berlin.  
**Martin Kober**, Weißenfels a. S.  
Beisetzung: Freitag, nachm. 3 Uhr von der  
Altenburger Friedhofskapelle.

Am **Sonnabend**, den **13. März**,  
**abends 8 Uhr**  
findet im Restaurant „Evoli“ die  
**3. ordentliche**  
**Mitglieder-Versammlung**  
statt.  
Tagesordnung:  
1. Neuwahl des **Bormalers** und des **Büchlers**.  
2. Wahl der **Abgeordneten zur Generalversammlung**.  
3. **Verständenes**.  
**Kranken- und Begräbniskasse des**  
**Kaufm. Vereins zu Halle (Saale)**  
**V. V. a. G. Erntekasse**  
**Verwaltungsstelle Merseburg.**

Verwende  
stets  
**Blauband**  
FEINKOST-MARGARINE  
FRISCH GEKIRNT  
Fordern Sie die „Blauband-Woche“ zu jedem Pfund.

Heute morgen 12,30 Uhr ent-  
schlief nach kurzem schweren  
Leiden mein innigstgeliebter Mann,  
lieber Bruder, Schwiegersohn,  
Schwager und Onkel der  
**Landwirt**  
**Paul Hesselbarth.**  
Dies zeigt in tiefer Trauer an  
im Namen der Hinterbliebenen  
**Lydia Hesselbarth**  
geb. Gürtzsch.  
Blösien, den 3. Februar.  
Beerdigung am **Sonnabend**, den  
6. Februar, nachmittags 3 Uhr.

**Konfirmanden- u. Prüfungs-Anzüge**  
fertig am Lager von **23.- Mark** an!  
**Spezial-Angebot!**  
**Konfirmanden-Anzug**  
aus blauem Marine-  
tuch N. Ersatz f. Maß  
**Mark 42.00**  
**G. Assmann**  
Das Haus der Herrenmoden Halle S., für Ulrichstr. 49

**Allgemeine Ortskrankenkasse**  
**der Stadt Merseburg.**  
Als unier **Kassenarzt** tritt hinzu:  
**Dr. med. Gassen**  
Fruhaustraße 4 Telefon 257  
Sprechzeit: 8-10 Uhr vorm., 2-3 Uhr nachm.  
Freitags außer dem: 6-7 Uhr nachm.  
Merseburg, den 3. Februar 1926.  
Der Vorstand,  
Hennig, Vorsitzender.

**Jauchverpachtung.**  
Der Termin zur öffent-  
lichen meistbietenden Ver-  
pachtung der Jauch im  
gemeindefürsorglichen Jauch-  
besitz der **Gen. Fahrenbedel**  
d. 11. Febr., nachm. 3 Uhr im  
bierla **Schloß** selbsteht.  
Kell. Jagdortsteher.  
9 9/10.  
**la Eiderfettkäse**  
a. 20% W. 6.75 franco  
Dampfkäsefabrik, **Reudersburg.**

**Achtung!** Morgen **Freitag**  
findet der **Verkauf** von nur feinsten, frischen und  
geruchlosen **hauswirtschaftlichen Waren** statt.  
Spez.: **Prima Schmalzwurk u. Stadtwurk**,  
**H. Leberwurk und magerer, Rohwurk**  
bei billiger Preisberechnung.  
**Fa. Paul Bauermann, Kraustr. 1a**  
Telephon 735. Telephon 735.

**Teilsfader,**  
billig über fäße, mit ca.  
3000 Yd. für geüblichen  
Maschinen. sucht. Off.  
unt. K. 67 a. d. Exp. d. Bl.

**Halle (Saale)**  
Große Steinstraße 79/80  
**Gebrüder**  
**Bethmann**  
Werkstätten für Wohnungskunst  
Ständige Möbelausstellung  
**Qualitätsmöbel**  
nach Künstlerentwürfen zu  
besonders wohlfeilen Preisen

**4-5000 Mk.**  
**als 1. Hypoth.**  
a. 20% W. 6.75 franco  
Dampfkäsefabrik, **Reudersburg.**  
Offerten unter **T. 65** an  
d. Expedition d. Blattes

**Zwangsvollstreckung.**  
Zum Zweck der Aufhebung der **Gemeinschaft**  
fall am 10. April 1926, notm. d. Urte, an der  
Gerichtsstelle - Zimmer 20 veräußert werden  
die im Grundbuche von Böfchen Band 7  
Bl. Nr. 105 eingetragene Eigentümer am  
14. Januar 1926 dem Zuge der Eintragung  
des Versteigerungsvermerks:  
a) der **Handarbeiter Julius Reichenbach**,  
b) **Fräulein Edda Reichenbach**,  
c) **Fräulein Hilla Reichenbach**,  
sämmtlich zu Böfchen in **Verb. Gemeinschaft**,  
eingetragenen Grundstücke:  
1) **Gemarkung Böfchen, Kartenblatt 4 Parzelle**  
172/7 ab. 2 ha 21 a 50 qm groß **Grund-**  
**steuerertrag 30 Ztr. 24/100 Grundsteuer-**  
**mutterrolle Ztr. 58.**  
2) **Gemarkung Wegwitz, Kartenblatt 2 Parzelle**  
72/38 53 a 40 qm groß **Grundsteuerertrag**  
7 Ztr. 49/100 **Grundsteuerertrag 73.**  
3) **Gemarkung Wegwitz, Kartenblatt 2 Parzelle**  
72/38 53 a 40 qm groß **Grundsteuerertrag**  
7 Ztr. 52/100 **Grundsteuerertrag 71.**  
4) **Gemarkung Böfchen, bebauter Hofraum un-**  
**vermessen Grundsteuerertrag 135 Grund-**  
**steuerertrag 68, Wohnhaussteuerrolle 73.**  
**Gemarkung Böfchen, Kartenblatt 5 Parzelle 235**  
**10 a groß Grundsteuerertrag 94/100**  
**Grundsteuerertrag 100.**  
**Gemarkung Böfchen, Kartenblatt 1 Parzelle 68**  
**41 a 90 qm groß Grundsteuerertrag 4 Ztr.**  
**10/100**  
**Gemarkung Böfchen, Kartenblatt 1 Parzelle**  
**116 4 a 90 qm groß Gewerbesteuerertrag**  
**23/100**  
**Gemarkung Böfchen, Parzelle 117 60 a 90 qm**  
**groß Grundsteuerertrag 5 Ztr. 90/100**  
**Gemarkung Böfchen, Kartenblatt 6 Parzelle**  
**76/54 3 a 80 qm groß Grundsteuerertrag**  
**54/100**  
5) **Gemarkung Böfchen, Kartenblatt 4 Parzelle**  
**100/8 69 a 40 qm groß Grundsteuerer-**  
**trag 9 Ztr. 44/100 Grundsteuerertrag 68.**  
Es ergibt die **Aufforderung**, Rechte, soweit sie  
zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks  
aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, ipso iure  
im Versteigerungsprotokolle vor der **Aufforderung** zur  
Abgabe von **Obboten** anzumelden und, wenn der  
Antragsteller widerspricht, **abzuhait** zu machen,  
widerigentlich sie bei der **Versteigerung** des geringsten  
Obots nicht berücksichtigt und bei der **Versteigerung**  
des Versteigerungsprotokolls den übrigen **Rechten** nach-  
gesetzt werden.  
Diejenigen, welche ein der **Versteigerung** ent-  
gegenstehendes **Recht** haben, werden **ausgefordert**,  
vor der **Versteigerung** des Zuschlags die **Aufhebung**  
oder **einseitige Einstellung** des **Verfahrens** herbei-  
zuführen, **widerigentlich** für das **Recht** der **Ver-**  
**steigerung**serwerblich an die Stelle des **versteigerten**  
**Rechts** tritt.  
Merseburg, den 29. Januar 1926.  
6 K 16/25. **Amtsgericht.**

**Kammerlichtspiele**  
Freitag, den 5. bis Montag, den 8. Februar  
Der große **Singspiel** in 7 Akten  
**„Weißt Du noch“**  
[an der Saale . . . ]  
- - Dazu das gute **Beiprogramm.** - -  
Anfang 6 u. 8,30 Uhr. Sonntag: Jugend-  
vorstellung Anfang 2 Uhr.

**Abbruch!**  
Auf **Grube „Pauline“**, **Dörftewitz**  
sind **Abbruchmaterialien**, wie **Mauersteine**, **Dach-**  
**steine**, **Bohlen** und **Brennholz** ab 18. 1. 26  
zu verkaufen.  
Gleisanschluss vorhanden.  
**Otto Rath, Baugeschäft, Bad Nauhofstadt.**

**3 Truthühner**  
25 er Brut hat abzugeben.  
Schreiber, Gollensien.

**Auto- und Kutschwagen-**  
**Lackierungen**  
in **heißeren** Räumen bei  
**Karl Matthes**, Malermeister  
Telephon 106 Merseburg Leichstraße 25  
**Modern eingerichtete Lackierwerkstätte**  
Ausführung sämtlicher **Malereien**  
Kostlose **Beauftragte** und **Anschläge**

**Sonnabend**, den **6. Februar** d. J., **4 Uhr**  
nachmittags verleihere ich im **fr. Zustr.** des **Eigt.**  
in **Niederbuna** (Hahnberggäßchen) **refillde**  
**Textilwaren**  
wie **Strickjacken**, **Hemden**, **Strümpfe** usw., sowie  
**Kleidungsstoffe**, **Schuhz.** **Verfügung** 2,30 Uhr  
dortselbst.  
**Franz Kirchgänger**, Versteigerer und Taxator  
**Frankleben**, Friedrichstraße 16.

**Lichtspielpalast „Sonne“**  
Fernruf 529. Programme ab Freitag, den 5. Februar.  
Das große **nordische** Filmmerk  
**Wenn Mädchen träumen!**  
mit dem **entscheidenden**, **liebenswürdigsten** aller  
Darsteller  
**Gunnar Tolmoes**  
als **Partnerin** die **amütigste** **nordische** **junge**  
**Karin Well.**  
Des **weiteren** kommt auch der **tempovolle**,  
**auschweifige** **Humor** **Amerikas** in **unserem**  
**Programm** zu **seinem** **Rechte**, in dem wir  
die **berühmteste**, **amerikanische** **Auto-Sport-**  
**Komödie** **gesehen**  
**Achtung - Kurve!!**  
Eine **ganz tolle** **Geschichte** mit **einem** **noch**  
**tolleeren** **Autoren**, **Verlobung**, **Hochzeit**  
und **trübendem** **glücklichen** **Ende**.  
**Hauptdarsteller: Monty Banks**  
**Sammifromm**, mit **Erfolg** **geimpft**, etwas  
**angstlich**.  
Anfang 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> und 8 Uhr. Sonntag 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.

**Union-Theater** **Saltische Straße**  
Fernruf 53.  
Der **große** **Zirkusfilm**  
**Wenn des Lebens**  
**Kraft verbleibt!**  
**Arabella**, der **Roman** einer **jungen**  
**Fürznerin** und **ihrer** **Verlobten**.  
Ein **Film** voll **heißem** **Lebens** und **blühender**  
**Romanik** in 5 Akten.  
Das **strahlende** **Leben** im **Zirkus**.  
Das **große** **Rennen** in **Anteuil**.  
**Die Verwandten seiner Frau**  
Filmpoetische in 2 Akten.  
In der **Hauptrolle: Gustav Keaton**.  
**Auf der Bühne**  
Freitag - Montag  
Der **Meister** **fürstlichen** **Humors**  
**Emil Meyfel**  
mit **seinem** **neuesten** **Repertoire**.  
**Hochachtung!** **Waden ohne Ende!**  
Sonntag 3 Uhr **Jugendvorstellung**.

**Achten Sie**  
bei **Ihrem** **Eisenkäuf** nicht nur auf den  
**Preis** sondern **hauptsächlich** auf den  
**Feitgehalt** der **Eisen**. **Meine** nach **alt-**  
**bewährtem** **Verfahren** **selbst** **hergestellten**  
**Sern- und Schmierseifen**  
sind **garantiert** **rein**, von **vorzüglicher**  
**Wirkkraft** u. **besond.** **hohem** **Feitgehalt**  
**Seifenloschen**  
mit **Wandelgeruch** 1 Pf. nur 1 Mark.  
**Pelikanseifenpulver**  
in **Eisenkistchen** sowie **fümtl.** **Wolfskathel**  
**Franz Wieth**, **Seifenfabrik**  
**Hohmarkt 1, Fernr. 271.**  
**Lehrfräulein**  
nicht unter 16 Jahren aus **achtbarer** **Familie** mit  
**bester** **Schulbildung** **nicht** **sofort**  
**Schuhhaus**  
**W. Ehrentraut.**

## Die Folgen des Geburtenrückganges in Frankreich

Von H. Ling-Paris.

Frankreich ist, unter dem Druck des immer größer werdenden Geburtenrückganges, daran, entscheidende und weittragende Änderungen seiner Gesetzgebung über Staatsangehörigkeit vorzunehmen. Schon die bisher geltenden Gesetzesbestimmungen betrafen die auf französischem Boden Geborenen, gleichgültig welcher Staatsangehörigkeit die Eltern sind, als sojuzigen Erzeugnis der französischen Scholle und lassen ihnen bei Erreichung der Großjährigkeit nur ein Jahr Zeit, für die Staatsangehörigkeit des Vaters zu optieren. Diese Möglichkeit soll jetzt eingeschränkt und vielleicht sogar aufgehoben werden, gleichzeitig soll die französische Frau, die einen Ausländer heiratet, ihre französische Staatsbürgererschaft behalten dürfen und endlich soll die für die Naturalisation erforderliche Zeit des Aufenthaltes in Frankreich von zehn Jahren auf drei herabgesetzt werden. Ja, man spricht sogar schon von einer automatischen Naturalisierung nach einer gewissen Periode ständiger Wohnverfassung auf französischem Boden. Der Senat hat bereits in seiner dafür möglichen Kommission Stellung zu dem Entwurf genommen.

Eine Ursache ist natürlich der immer bedrohlicher werdende Geburtenrückgang in Frankreich. Trotz des Gewinnens von Schlaf-Verträgen ist die Bevölkerungsziffer auf der gleichen Höhe wie im Jahre 1900. Nur wenige Hunderttausende beträgt der Unterschied. In 25 Jahren also ist die Bevölkerung Frankreichs nationalrätig geblieben und dies deshalb, weil der Ueberfluß der Geburten immer kleiner wird und nach den letzten Statistiken überhaupt nicht mehr vorhanden ist. Eine Ursache, die ganz besonders auffällt, ist die hohe Sterblichkeit der unter einem Jahre alten Kinder, die bei einer etwaigen gleichen Bevölkerungsziffer in England und Frankreich im letzteren Lande 73.283 gegen nur 43.485 erreichte. Im Vergleich noch weiter zu verfolgen, sei erwähnt, daß England im letzten Jahre einen Ueberfluß von 313.517 hatte, also um Zweieinhalbmal mehr als Frankreich mit gleicher Bevölkerungsziffer.

Besonders ferner ist, daß verhältnismäßig die größte Bevölkerungszunahme in Schlaf-Verträgen und in der Bretagne stattfindet, also in Provinzen, die keine rein französische Bevölkerung beherbergen. In der Bretagne vermehrt sich das feste Volk und im Elsaß das germanische Blut röhrt und häuft als das französische Element. Ganz besonders niedrig ist die Zunahme um Lyon herum und weiter südlich in den Weinbergen. Ursache hierfür mag einmal das sehr wechselvolle Geschäft des Weinbaues mit seiner Folge von guten und schlechten Jahren sein, außerdem aber auch die Gesetzgebung, die die Stilllegung des Bodens unter die Wachstumsvorschreibe und damit die Existenzbasis des einzelnen immer mehr verengt.

Gleichzeitig verändert sich auch die Struktur des französischen Volkes. Die Landbevölkerung zieht in die Städte, so daß das flache Land in erschreckendem Maße verödet. Diese Landflucht ist sehr eigenartig in einem Lande, das einen so großen Reichtum für seine Weltbevölkerung besitzt und nie mit Geldmangel kämpfen konnte. Ganz Landstriche liegen verödet da, ohne daß die Befruchtbarkeit des Bodens dies bedingt. Im Süden haben sich dafür große italienische Kolonien angesiedelt, in Gegenden, die von der französischen Landbevölkerung aufgegeben wurden und die für Sportplätze von den Italienern aufgekauft wurden. Mit modernen landwirtschaftlichen Maschinen und Methoden haben die italienischen Kolonisten ausgezeichnete Ernten erzielt, wo die ursprünglichen französischen Bauern infolge mangelhaften Anbaues die Befruchtungsmethoden an ein Erschöpfen des Bodens glaubten.

Die eben geschilderte Verringerung oder zum mindesten das Stagnieren der Bevölkerung wirkt sich in bedrohlichem

Maße in der Industrie aus, ja man faßt sich fragen, ob die französische Industrie überhaupt eine Zukunft hat. Es fehlt einfach an den nötigen Arbeitskräften, so daß der französische Staat mit allen Mitteln und durch bessere Verrückte die Bevölkerung auswärts herbeizuziehen sucht. Mund zu Speise und rund 600.000 Polen wurden bereits 1925 in Frankreich geschickt. Hierzu kommen noch Scharen von Arbeitern aus den Kolonien. Es gibt Fabriken, wo mehr als zwei Drittel des Arbeiterbestandes aus Arabern und Marokkanern besteht, man baut ihnen ganze Kolonialdörfer auf, um sie zum Bleiben zu veranlassen. Im Norden, in der Textilindustrie, sind es die belgischen Arbeiter, die die nötige Hilfskraft liefern.

Aber nicht nur die erforderliche Menge, sondern auch die Bezahlung macht jetzt Schwierigkeiten. Schon weigern sich die belgischen Arbeiter an der französisch-belgischen Grenze, Bezahlung in französischen Franc anzunehmen, weil der belgische Franc über dem französischen steht. Es ist durchaus möglich, daß sich diese Bewegung auch auf die anderen Gruppen und Provinzen erstreckt, so daß mit einem Schlage die französische Industrie vor die Frage einer Stilllegung auf Goldbasis gestellt werden würde. Mit Gewalt aber kann man schließlich nicht die ausländischen Arbeitskräfte zum Bleiben zwingen, so daß die schon oben erwähnte Frage, ob die französische Industrie eine Zukunft hat, ernsthaft erwoogen werden kann. Gerade diese Gefahr eines völligen Mangels ausreichender Arbeitskräfte läßt so jetzt die Möglichkeit einer zwangswise Naturalisierung aufkommen. Die Kolonien selbst können, in ganzen genommen, kaum nennenswerte Mengen abgeben, denn in den gewöhnlichen Arbeitskräfte Frankreichs entfallen nicht mehr als durchschnittlich vier bis fünf Köpfe pro einen Quadratkilometer, so daß in den Kolonien selbst schon die Frage genügender Arbeitskräfte brennend geworden ist. Und selbst wenn der Zustrom aus den Kolonien nach Frankreich gesteigert werden könnte, so würden die Kolonien darunter empfindlich leiden.

Bisher haben die starken Fremdenkolonien in Frankreich keine Tendenz zur Assimilierung gezeigt, man kann vielmehr sagen, daß ihr Ueberfluß die französische Bevölkerung in die Gefahr bringt, in Mischverhältnisse ungemischt und aufgegeben zu werden. Wenn die Abnahme der Geburten im selben Maße wie bisher sich fortsetzen sollte, so würde in 20 Jahren Frankreich um die Hälfte der Bevölkerung von zehn großen Städten ärmer geworden sein. Eine Folge der Bevölkerungsabnahme ist auch das schwindende Nationalgefühl des Franzosen. Ohne demnach zu vermindern sich die französische Frau mit dunkelfarbigen Rassen, ohne Furcht, eine eigene dunkelfarbige Nachkommenschaft zu erziehen. Im Süden überwiegt schon heute der griechische und saccasische Typus, verbunden mit arabischen und afrikanischen Zügen.

Wenn man auch nicht gerade, wie es die Westeuropäer vorschreiben tun, von Frankreich als einem verschwinden Land sprechen kann, so ist aber doch zweifellos ein Erschlaffen der Volkskraft festzustellen, deren Wirkung sich in nicht allzu ferne Zukunft zeigen wird.

## Die Jugend und der Staat.

Vor der Studentenschaft der Technischen Hochschule in Dresden hat Reichsgruppenleiter Dr. Stresemann einen wohlgeordneten Vortrag zum Thema „Akademische Jugend, Staatsgebende und deutsche Zukunft“ gehalten. Man darf sagen, daß dieses Thema aktuell genug ist, und man wird wieder einmal feststellen, daß Herr Dr. Stresemann ein Redner ist, der die Worte zu sagen versteht. Herr Stresemann ist in seiner Vortragsweise gezwungen, sich in ganz besonderem Maße auf die sogenannten republikanischen Parteien zu stützen. Wendet er sich nun an die akademische

Jugend, um ihr ein Kolleg über Staatsbeziehung zu halten, so tritt das Problem „Menschheit oder Monarchie“ dabei eigentlich nicht ganz unter den Tisch fallen. Denn, der Staat ist der Staat und bleibt jenseits Staatsangehörigen ist, für den Staat einzutreten und ihn zu bejahen, ob nun diese oder jene Staatsform herrscht. Aber je feuriger die Anteilnahme des Einzelnen, besonders die Anteilnahme junger Staatsbürger an der staatlichen Gestaltung ist, umso mehr tritt eben das Problem in den Vordergrund, welches die beste Staatsform ist und welche um des Staates willen erhalten oder wiedergewonnen werden muß. Von jungen Menschen zu verlangen, daß sie zwar mit heiligem Herzen den Staat bejahen, aber dabei die wichtige Frage der Staatsform als ein Kollatim tangere betrachten, ist einfach widersinnig, ebenso wie ein denkender Staatsbürger an den Problemen des Klassenkampfes, des konfessionellen Streites und des Parlamentarismus und der Parteienverhältnisse vorbeigehen kann, wenn ihm überhaupt der Staat ein innerlich lebendiger Begriff und nicht nur eine bloße Phrase bedeutet. Tritt ein führender deutscher Politiker vor die akademische Jugend, so ist es unrichtig von ihm, wenn er mit Wohlwollens-ausdrücken den Jugend bespricht und gemütsmäßig vor seiner Götterdämmerung fordert, daß sie um des Staatsgebühls willen jede Handlung der durch das parlamentarische Regime nur zufällig zur Leistung der Staatsgeschäfte genommenen Männer kritisch hintritt. Gerade das Gegenteil muß der Fall sein. Vor dieses Staatsgefühl und weltliche Staatsbeziehung ist nur dort zu finden, wo ein scharfer Unterschied zwischen dem Staate als solchem und den zufälligen Trägern der Staatsgeschäfte gemacht wird und wo mit heiligem Herzen immer und immer wieder die kritische Frage aufgeworfen wird, ob diese Träger der Staatsgeschäfte auch dem Staate zum Besten dienen und nützlich sind, solche hohe Aufgabe zu erfüllen. Die akademische Jugend braucht sich nicht sagen zu lassen, daß es ihr an Staatsbeziehung fehle. Nicht die Volkswahlfragen und erst recht nicht der neudeutsche Parlamentarismus haben den Staat in schwerer Notzeit gerettet, sondern die Jugend vornehmlich die akademische Jugend und war es, die zusammenströmte und gegen den bolschewistischen Ansturm, wie gegen das Aasgeierium unferer Feinde im Ost und West das Weichen des Staates mit Leben und Blut schützte und die, als die Gefahr vorüber war, für ihre praktische Staatsbeziehung nicht dank, sondern Verfolgung und Anfeindung erlitten. Der Mensch darf nicht in den Affen des U. S. B. erschlagen lassen die Deutschen in Süditalien derartig schärfen können angenommen hat, daß die elementarste Menschlichkeit unserer Stammesbrüder mißachtet werden, hat die Leistung des Büchereibüchlers abzuempfangen.

## Weitere Abjagen an Italien.

Der Büchereibüchler hat im vorigen Jahr den Italienern in Wien hat eine an ihn ergangene Einladung für den Anfang Mai stattfindenden internationalen Kongress in Rom mit dem Hinweis auf die Unterdrückung des Deutschums in Südtirol abgelehnt. Derselbe wird auf der internationalen Konferenz nicht vertreten sein.

Professor Brachet von der Hochschule für Bodenkultur in Wien hat eine an ihn ergangene Einladung für den Anfang Mai stattfindenden internationalen Kongress in Rom mit dem Hinweis auf die Unterdrückung des Deutschums in Südtirol abgelehnt. Derselbe wird auf der internationalen Konferenz nicht vertreten sein.

## Verriegelte Lippen.

201 Roman von M. M. Allen.

Wiemanns Zeitungs-Verlag, Berlin S. 68, 1924.  
Nemlich frisch trennte man sich, denn mit dem kommenden, granden Tage mußten die Herren schon wieder heraus, der Erste halber, und Amtmann Oswald hielt darauf, daß die Abend dann nicht zu sehr ausgedehnt wurden.

Als Marie-Luise am andern Morgen zum Frühstück herunterkam, war der alte Herr bereits von den Weiten heimgekommen und hatte Klaus schon mit in seine Küche geschleppt, wie sein immer mit fast unbedeutendem Wissenqualm erfülltes Zimmer genannt wurde, und hore meinte mitmütig, nun würde man ihn wohl für die ersten drei bis vier Stunden nicht zu sehen bekommen.

Marie-Luise nahm ihre Arbeit und ging in die Laube. Sie war froh, allein mit ihren Gedanken und Empfindungen sein zu können. So lag sie denn ganz verunken und hörte kaum, daß der Hollaube des alten Barons über den Kies des Gartens hinzieht, erst, als sich der Eingang der Laube durch einen Schattenschein verfinsterte, lag sie über sich.

Der alte Herr begrüßte sie liebenswürdig, und als sie sich zurückziehen wollte, protestierte er eifrig und verwirkelte sie sofort in eine sehr lebhafte Unterhaltung. Und plötzlich fragte er:

„Wer war denn eigentlich der junge Herr, der gestern hier antam? Ich sah ihn zufällig, und es ist mir, als ob ich das Gesicht schon einmal gesehen hätte. Kann mich aber gar nicht bestimmen, wo und wie, und das peinigt mich direkt. Wenn man alt wird, findet man jeden Gesichtszug bedeutend.“

„Gnade, Herr! Ich kenne dich nicht, habe gar keine Ahnung, und doch muß ich ihn gesehen haben. Woher kommt er denn?“

„So, so. Der Sohn meines alten Freundes Oswald, und jetzt der Älteste Holz in Berlin. Ja, dann ist die Sache erklärt.“ Er schien plötzlich sehr interessiert. „Ist er denn mit meinem Neffen befreundet?“

Marie-Luise schüttelte lachend den Kopf.  
„Nein, durchaus nicht. Die Herren haben sich überhaupt erst vor ganz kurzem kennen gelernt und ich glaube, die gegenseitige Sympathie ist wohl kaum sehr groß.“ Sie wendete sich im Stillen, wie der alte Herr einer für ihn in nothwendigen Sache so viel Bedeutung beilegte, denn augenblicklich bedrückte sie ihn sehr. Er sah nachdenklich in seinem Stuhl und murmelte ein paar mal kopfschüttelnd vor sich hin:

„So, so. Um, hm.“  
„Aber Sie kennen ihn doch sicherlich sehr gut, nicht wahr, mein Frauenlein?“

Marie-Luise fühlte, wie sie erstarrte, während der alte Herr sie mit gesteigerter Aufmerksamkeit betrachtete. Was hatte er nur? Und dann mußte sie ihm erzählen von ihrem Heim und ihrem Leben. Sie tat es zuerst nur gezwungen, aber er verstand durch geübte Fragen manches aus ihr herauszuloden.

Und dann sagte er plötzlich mit einem warmen Schein in den Augen und einem bewegten Ton in der Stimme:

„Hören Sie, Kind, daß ich Ihre Mutter gekannt habe, und gekannt sogar?“

Marie-Luise sah erstaunt auf.

„Nun?“

„Ja, Ihre Mutter, freilich, als sie noch nicht Ihre Mutter war, sondern so jung wie Sie, und sehr ähnlich wie Sie, nur zarter, schlanker und zerbredlicher.“ Er schaute sie gedankenvoll an und forschend an und Marie-Luise wagte sich nicht zu rühren unter diesem Blick. „Sehr gut habe ich Sie gekannt“, wiederholte er.

„Haben Sie Papa nie etwas erzählt“, sagte Marie-Luise verduzt.

Der alte Herr lächelte sonderbar.

„Glaube ich wohl, wie sollte er wohl auch dazu kommen. War ja auch vor seiner Zeit. Unsere Eltern waren Nachbarn, wir sind miteinander aufgewachsen, bis —“ Er verstand wieder in Nachdenken und lag ganz still, während Marie-Luise sich auch kaum zu rühren

wagte, bis Blaumann kam und untertänig flüsternd meldete, daß das Frühstück für den Herrn Baron bereit liege.

„Der alte Herr lächelte Marie-Luise die Hand.“  
„Ja, Sie sehen Ihrer Mutter sehr ähnlich.“

Marie-Luise dachte nach. Jetzt erinnerte sie sich, daß Tante Emma ihr einmal von dieser Jugendfreundschaft ihrer Mutter erzählt hatte. Der alte Herr hatte zu bewegt gesprochen, ob er wohl etwas mehr für ihre Mutter empfunden hatte? Ja, Tante Emma hatte auch zu etwas angedeutet. Warum er sich nur so hart für Klaus Emma interessiert, denn das war der Fall, sie hatte es deutlich bemerkt. Ob Klaus wohl noch immer mit Amtmann Oswald konfertierte? Wenn sie ihn doch sehen, ungeführt sprechen könnten! Sie spähte nach den Fenstern der „Höhle“. Da sah sie noch immer den Kopf des alten Herrn, und ihm gegenüber Klaus. Und ach, wenn er wirklich käme, sie hätten sich doch nichts zu sagen. Das, was sie trennte, das Unerklärliche, legte sich wie ein Alb auf sie, es stand immer da, riesig, dunkel und drohend und erdrückte ihre Freude aneinander. Jetzt konnte sie ihren Tränen freien Lauf lassen, und sie kamen bitter und heiß. Es war schwer zu verräumen und zu schweigen, wenn man ganz im Dunkeln lag.

Und es wurde immer schwerer, denn Marie-Luise merkte mit Herzklopfen, daß sich zwischen Klaus und Emma Dämonen in diesen Tagen etwas wie eine miltliche Abneigung entwickelte. Klaus wirklich in seiner ruhigen Art ließ weniger davon merken, aber der junge Baron hatte schon ein paar mal so bestige Ausfälle gegen ihn gemacht, daß Marie-Luise eigentlich über seine Ruhe erstaunt war, besonders seit der alte Baron Klaus hatte zu sich bitten lassen.

„Was wollte er denn von dir?“ fragte Vore nachher neugierig.

„Er war doch mit Papa ganz gut befreundet,“ sagte Klaus ausweichend, „und hat jetzt erst gehört, daß ich sein Sohn bin.“

„Komisch“, meinte Vore.

(Fortsetzung folgt.)

# Wirtschaftspolitische Betrachtungen zur Fürstenenteignung.

In dem Meinungsstreit darüber, ob die entschädigungslose Enteignung der Fürsten im höheren Sinne „gerecht“ sei, spielt die Behauptung eine Rolle, daß die zu beschlagnahmenden Werte eine erhebliche Besserung in der materiellen Lage wenigstens der von der Not am schmerzlich betroffenen Volksschichten zur Folge haben werden. Es soll hier nicht weiter auf die Frage eingegangen werden, ob man gegen die Mitglieder der ehemaligen regierenden Häuser, und nur in Bezug auf die in Frage kommenden Besitzungen, ein Sonderrecht schaffen kann, nachdem man die Fürsten gewöhnlich hat, sich mit der Rolle eines „gewöhnlichen Staatsbürgers“ zu begnügen. Bei einer Staatsform, die den Willen des Volkes als höchstes Gesetz anerkennt, hat es keinen Zweck, moralische Betrachtungen anzustellen. Sollten die Massen die Beschlagnahme der Fürstentümer wirtschaftlich für vorteilhaft, so werden sie dafür eintreten.

Die weit verbreitete Annahme, daß die deutschen Fürsten große Barvermögen besitzen, ist irrig. Ein großer Teil des fürstlichen Vermögens besteht aus Ländereien, Sommerresidenzen und Parks, die keine Ueberflüsse abwerfen, sondern im Gegenteil erhebliche laufende Zuschüsse erfordern. Den meisten Fürstentümern wäre es selbst bei engagiertem Interesse der Angehörigen völlig unmöglich, alle Ländereien zu bebauen. Ein so großes Vermögen auf große Teile des fürstlichen Land- und Forstbesitzes. Zur regelrechten Ausnutzung dieser Vermögensgüter gehört ein sehr erhebliches Betriebskapital, über das die meisten Fürstentümer nicht verfügen. Für die Fürsten hat die Vermögensentwertung nicht nur die Bedeutung einer rechtlichen Vermögensausweitung, sondern ebenso sehr die der Befreiung von Betriebskapital für die Ausnutzung der ihnen verbliebenen Vorkünder. Viele Mitglieder fürstlicher Familien haben seiner Zeit große Verträge abgeschlossen, die ihnen die Mittel zur Verfügung stellten, um den Verlust eines Vermögenswertes nachzuholen, als die übrigen Deutschen auch. An Bargeld gibt es also bei den Fürsten so gut wie nichts zu enteignen. Höchstens ließen sich die Kronenleihen, die sich in dem Besitz einiger deutscher Fürstentümer befinden, zur Verfügung stellen, und zwar nicht nur begüterten Monarchisten, als gewöhnlich und unerbittlich gegenüber der Gerechtigkeit erweisen, wenn Deutsche Königs- und Herzogentümer in diesem Besitz, die amerikanischen Dollar-magnaten verlehrt würden, wie es jetzt die Dampferregierung mit der ehemaligen zaristischen Schatzkammer tut.

Ganz überwiegend würden dem deutschen Volke bei einer Enteignung der Fürstentümer Schätze und Vorkünder zufallen. Der Verkauf der Schätze an Privatleute kommt kaum in Betracht; auch Ausländer, die hier für die nötige Zahlungsfähigkeit besitzen, würden kaum Gelingen dazu finden, die äußere Lebensform der deutschen Fürsten nachzuahmen. Als Genussobjekte und Erholungsstätten würden mindestens ein Teil der Schlösser, z. B. die bayerischen Königschlösser, recht wenig geeignet sein. Der Landbesitz der Fürsten ließe sich durch Verkauf oder durch Verpachtung verwerten. Würde man aber auf einmal hunderte von Rittergütern zum Verkauf stellen, so würde damit der Grund und Boden noch weiter entwertet und die Kreditkraft der Landwirtschaft in Deutschland geschwächt. Die Versteigerung der Fürstentümer würde sich bei einer etwaigen Volksschätzung darüber klar sein, daß bei einer völligen Enteignung der Fürstentümer für den einzelnen Bürger recht wenig heraussprängen würden.

Dr. Groß.

## Im Kampfe gegen Ivan Ras.

Die „Niederdeutsche Zeitung“ macht interessante Mitteilungen über den Kampf, der seit längerer Zeit zwischen der A. B. D. Zentrale und Ivan Ras geführt wird. Ras ist bekanntlich der Leiter der Partei der russischen Sozialisten in Berlin. Er hat in der letzten Zeit eine Reihe von Aufsätzen veröffentlicht, in denen er die Niederdeutschen, ebenso wie die Mehrheit der kommunistischen Parteimitglieder im hannoverschen Lande, die zu Ras hält, ihre Aemter zur Verfügung stellen will. Ueber eine geheime, damals von Ras in Hannover-Verden abgehaltene Versammlung macht die „Niederdeutsche Zeitung“ folgende Angaben: Ras las in einer dreistündigen Rede u. a. eine Schrift vor, in der fast hundert Anklagepunkte gegen die Bezirksleitung enthalten waren. Der wichtigste Punkt dieser Schrift nach Berlin und Moskau vermittelten Beschwerden ist, daß die Bezirksleitung beschloß, hat, Ras

umzubringen. Das Komplotz bestand aus vier Personen. Ras will genau wissen, daß für die Täter bereits Gelder zur Hand bereit liegen. Man will diesen Komplotz in die Tat setzen, so wie man sich in der Vergangenheit bei der Bezirksleitung, über die Ras in einzelnen Angaben machte. Mit der Politik der gegen die Regierung reduzierte Ras sehr ab. Obgleich die Zeit für einen Aufstand äußerst günstig sei, lehne die Regierung jede Erhebung ab. Mit Sinowjew sei er auch befreundet und lehne mit ihm in einzelnen Beziehungen. Wie in Deutschland das Zentralkomitee Ras unbedingtes machen wolle, weil er die kommunistische Politik durchzuführen beabsichtigt, so wolle man in Russland Sinowjew ausbeuten. Wenn in Deutschland nicht in diesem Jahre eine Revolution ausbrechen bekämen die Bauern und damit das bürgerliche Regime in Russland die Oberhand. Bei Ausfühungen über die Millionen-Unterlagenungen in der Berliner Zentrale teilte Ras mit, daß sich der Gesamtverlust auf mindestens fünf Millionen belaufe. Die Verarmung nahm mit überwältigender Mehrheit mehrere Entschuldigungen an, wozu auch die Bezirksleitung kein Betrag mehr abgab. Der sofortige Abzug in Berlin verlangt werden solle. Man wolle die Umstellung der Partei auf Betriebszellen unverzüglich ohne die Leitung durchzuführen und von den Zentralkomitee verlangen, daß Ras rasch als Führer abgesetzt werde, und sein Mandat abgibt. Die Beschlüsse sollten der Bezirksleitung übermittle werden. Da man anmah, daß Ras der Zutritt zu den Räumen der Bezirksleitung verweigert würde, sollten sich alle abtümlichen Genossen am Klassenmarkt versammeln und im Auftrag eines Komitees einmarschieren. Der Beschluß, zum ersten Stum in die Gefängnisse der „Niederdeutschen Arbeiterzeitung“ in den Besitz der Zeitung zu gelangen, ist ebenfalls beschloßen.

Die „Niederdeutsche Zeitung“ sagt hierzu: Die Berliner Abgeordneten der A. B. D., insbesondere aber das Zentralkomitee, schämten angeblich Angst über den Fall Ras. Dieser geschickte und rachsüchtige Volksverweber hat bekanntlich in der Partei von jeher eine große Rolle gespielt und in den einflussreichsten Stellen gestanden. Ras war ein viel und wirksam verständig, das seine Bedeutung zeigen, den Spieß umzubringen und seine eigenen Parteigenossen zu verraten. Die Berliner Zentrale schätzte die bisherigen Verdienste des Revolutionärs im eigenen Lager so hoch ein, daß man ihm ein Monatsgehalt von 1200 Mark gab.

## Aus Stadt und Umgebung Die Not der Landstrassen.

Den Gefährdeter, die Armut und eben so die Fahrzeug- und Kraftwagenbesitzer beschäftigt zur Zeit die Frage, auf welchem Wege die Mittel beschaffen werden können, um der großen Abnutzung der Landstrassen durch den Verkehr moderner Verkehrsmittel entgegenzutreten. Der Deutsche Verkehrsverband hat sich zu diesem Zweck eine Kommission für die Landstrassen eingerichtet, die sich zur Zeit mit folgenden Ausführungen: Die Not der Landstrassen, die durch den Automobilverkehr in kurzer Zeit in Grund und Boden gefahren sein werden, wird wegen der Rolle zum Kraftfahrzeugverkehr in nächster Zeit der Wirtschaft zu beschleunigen. Insbesondere ist es der rasche Uebergang der Verkehrsvermehrung von Schienenwege auf die Landstrassen, der die große Gefahr bringt, wenn denn für die Dauer die nötigen Geldmittel nicht zur Verfügung stehen. Die Landstrassen sind in der Regel nur für den Verkehr der Landstrassen, wenn für die Grundlage, die Fahrbahn, nicht gefordert wird! Die gewöhnlichen Schotterstrassen in einer Gesamtlänge von 144000 Kilometern, das heißt die mehr als dreifache Erdumfang, genügen für den Automobilverkehr bekanntlich nicht mehr. Mit einem Aufwande von mehreren Milliarden Mark das Kilometer kostet z. B. in Kleinstadt 80000 Mark - müssen sie allmählich umgebaut werden. Allein die laufende Unterhaltung kostet pro Kilometer mindestens 2000 bis 3000 Mark jährlich; bei 180000 Kilometer Landstrassen in Deutschland würde mit 50000 Kilometer Hauptverkehrsstrassen gerechnet, sind das jährlich 400 Millionen, das heißt rund eine halbe Milliarde Mark! Die Kraftfahrzeugsteuer brachte bisher jedes Jahr rund 30 Millionen Mark, und die sogenannten Wege-Verkehrssteuer nur noch 15 Millionen Mark. Es geht nicht an, daß diese Aufwendungen im Interesse der Automobilbesitzer weiter aus dem großen Steuerpotenzial des Volkes bezahlt werden, geschweige denn den oben erwähnten notwendigen Umbau der Strassen, der wahrscheinlich nur mit Auslandskredit möglich sein wird.

Die durch die Wegeunterhaltung am meisten Belasteten sind die Landstrasse, die von den 180000 Kilometern allein 126000 d. h. etwa Drittel, zu unterhalten haben, danach die Provinzen. Wie kommt z. B. der hannoversche Bauer dazu, die Kosten der Unterhaltung der Provinzialstrassen zu bezahlen, den eine Seitenfabrik in Köln an Eisenbahntarifen dadurch erspart, daß sie die Kreisstrassen in Hannover mit ihren Kraftwagen ebenfalls abmahmt? Das Rahelegende wäre jedoch, jene Fabrik im Wege einer wirklich angemessenen Steuer heranzuziehen. Die letzten Werkstätten der Kraftfahrzeugindustrie, die nur von den Art der Fahrzeuges, seinem Gewicht und der fingierten Pferdekräfte ausgeht, sind offenbar zu roh und daher unzulänglich. Eine bloße Erhöhung der Steuer, wie die Reichsregierung sie plant, ändert daran nichts. Die gefährlichen Kilometer müßten in den Straßenarten ihren legitimen Bestandteil werden. Sonst wirkt die Steuer ungerecht und bringt zu wenig. Obwohl die Einführung des Steuermerkmals der tatsächlichen ungenügenden Benutzung der Straßen durchaus im Interesse der Industrie selbst liegt, ist doch die Sache noch vorläufig. Zum Teil verständig, aber auch wieder unbedacht; denn fällt die Last auf die allgemeinen Steuern, so erschwert die Steuerbesitzer alle Betriebe! Es bleibt eben viel anderer Ausweg: Die Transportmittel müssen, wenigstens etwa zu einem Drittel, mit den Kosten für die Erhaltung und den Ausbau der Strassen belastet werden, ganz ähnlich wie es schon jetzt in anderen Ländern und bei uns zu 100 Prozent - bei den Schienenbahnen der Fall ist.

## Der kaufmännische Arbeitsmarkt.

Der Anhang von Bewerber bei der Stellenvermittlung der Berufsberatungsbüros hat sich im Vergleich mit dem letzten Monat hinter den Zahlen der Vormonate zurückgelassen. Aus dieser Beobachtung ließe sich eine Besserung der Arbeitsmarktlage folgern, wenn andere wichtige Merkmale der Ermittlung unberücksichtigt blieben. Ein sehr wichtiger Faktor für die Beurteilung des kaufmännischen Arbeitsmarktes ist das Anzahlen der Zahl der Stellenlosen kaufmännischen, die mit dem 31. Dezember aus dem getätigten Dienstverhältnis schieden.

Sehr beachtlich ist die Feststellung, daß 50 Prozent der im Januar neu angemeldeten Bewerber stellenlos waren. Es handelt sich um kaufmännischen, die „Vorsorgelöhne“ zum 31. Dezember gekündigt wurden. Die Hoffnung auf Wiederbeschäftigung wurden zahlreiche Kaufmannsgehilfen, die rechtzeitig der Arbeitsmarktlage zu bedienen, um durch Stellenwechsel der Stellenlosigkeit vorzubeugen.

Der Zugang an offenen Stellen war im Januar fast gering. Im Vergleich mit dem Zugangsgeschäft des Monats September zeigt, daß ein Abgang beim Großhandel von 36 Prozent, bei der Industrie von 66 Prozent und beim Kleinhandel von 74 Prozent festzustellen ist. Im Monat September entfielen von 100 offenen Stellen 28 auf die Industrie, 31 auf den Großhandel und 41 auf den Kleinhandel. Für den Monat Januar ergibt sich folgendes Verhältnis: 19:39:13. Die Nachfrage nach Kaufmannsgehilfen war in Westdeutschland unbedeutend; sie war in Norddeutschland und im Osten etwas reger. In westlichen Provinzen führten die Inventur-Ausverkäufe des Kleinhandels zu Reineinstellungen.

Welche Rolle der Alkoholismus in einer Großstadt spielt, wird durch Mitteilungen des Stadtkommissars Leipzig beleuchtet. Aus dem Gesundheitsrapport von 1,6 Millionen Leipzig im Leipziger Gesundheitsplan 1925 errechnet sich eine Jahresausgabe von über 50 Mill. Mark für geistige Getränke, nämlich 40 Millionen für mindestens 14 Millionen Liter Bier; 6 Mill. für Sekt, 1,45 Mill. für Wein, 4,5 Mill. für sonstige Spirituosen, mindestens 4,5 Mill. für etwa 2,6 Mill. Maßchen Wein und Schaumwein. Die Kinder bis zu 14 Jahren abgerechnet, kommt also hier auf den Kopf der erwachsenen Bevölkerung ein Verbrauch von 2,6 Maßchen einmalm eingezeichnet, ein durchschnittlicher Jahresverbrauch von 71 Liter Bier, 4,5 Maßchen Wein und Schaumwein und 2,6 Maßchen Sekt, oder ein Jahresaufwand von rund 90 Mark. Dabei ist allerdings die Bekleidung aus- und der Verbrauch an anderen Verbrauchsgütern nicht berücksichtigt. Andererseits aber kommt wieder erheblich und erschwerend in Betracht, daß ja der Verbrauch in der Hauptlage durch die erwachsene männliche Bevölkerung bestimmt wird, und daß auch unter ihr heute laufende Enthaltnahme herrscht. Einmal mehr betont man, so daß auf die wirklichen Verbraucher um so mehr kommt.

## Aus der Geschichte des Bieres.

Von Bertha Witt-Altona.

In früheren Zeiten braute fast jede Stadt ihr besonderes Bier. Wunderliche Namen führten jene Getränke, aber nicht nur, um sich das Bier besser zu unterscheiden, sie waren auch in ihrem Art ganz verschieden. Und der Name blieb immer auf einen bestimmten Geheimnis, sondern auch äußeren Umständen, wie der Beschaffenheit des zum Brauen benutzten Wassers, in der Lage des Ortes und dergleichen. So hatte man Wernigeroder Lumpenbier, Jenaisches Dorfweiss, Silesisches strabel an die Wand, Delziger Kaufmanns, Stryger Nord und Droschlag, Breslauer Schöpf, Marburger Junfer, eine Miste, die sich noch endlos fortsetzen ließe. Sie alle waren Biere von hervorragender Güte, und meist war es nicht der besondere Charakter des Bieres, der solche oft seltsamen Namen hervorgerufen hat. So hiess das berühmte Wernigeroder Bier „Die Herrin der Stadt“. So hiess ein auf der Jung“. Berühmte helle Biere waren das Müdensche, das Kottwitzer, auch schon das Gröber, dann Wymegisches Wolf, Königsbutter Daudien, Götterwurm Kleinod, das Gerdelenge Gies, Naumburger, Stolper, Danziger, Moskauer, das man das Götterwurm, Krant, und zwar noch heute, die Gose. Der Wernigeroder Brehhan hat in Halberstadt einen

Doppelgänger, aber der Wernigeroder ist der echte, wenn auch eigentlich nur eine Art des alten Hamburgers Bieres, denn der Braumeister Brehhan, der das Bier 1236 in Hannover zuerst braute, war einige Jahre Brauermeister in Hamburg gewesen; „wie er wieder nach Haus gekommen und gelernt, sich in Hannover schöpf zu machen, verjuchte er alsobald, ob man ebenfalls alda Hamburger Bier brauen könnte. Es wurde nach derselben Art zubereitet und fiel so wohl aus, daß man dasselbe nach seinem Namen Brehhan benannte.“ Vom Hamburger Bier heißt es in dem schließlichen Geschmach und wird weit und breit an die verschiedensten Orten geführt, besonders nach Holstein, alldo man vermeint, daß man ohne Hamburger Bier nicht leben könne.“ Dabei hatte man auch in der Umgegend ausgezeichnete Biere, so das Weizenburger, das Gürtner, den Wübker Israel, Stieler Witte, Gerdensfelder Cacabule, Wagsburger Nummelde, Stader Kieter; aber das jahrhundertealte Hamburger Bier behauptete seinen Ruf. Selbst als Günstiger von Schwarzburg zu Arnstadt seine Vermählung feierte, fand unter den 10 verschiedenen Bieren, von denen 124 Maß ausgeschenkt wurden, das Hamburger mit 24 Maß an der Spitze, dann folgte mit je 12 Maß Brehhan, Einbecker und Humme, 10 Maß Englisch, und je 6 Maß Gose, Mündisch, Neudörfer und Arnstädter. Ältere Geschichtsschreiber behaupten, daß Hamburg sein frühestes Ausfließen nicht zuletzt seinem berühmten Bier zu verdanken habe.

Nach mehr oder bedeutete für das Städtchen Einbecker Bier seit seines Alters, was es doch geradezu die einzige flüssige Bierabart, die mit Berlegen der berühmten Cule den Zeitraum fünfziger Stadtherrlichkeit ausgetradet hat. Einbecker Bier war ein Tafelgetränk des Mittelalters selbst in fürstlichen Säulzimmern und bei großen Feiern. Als die Altmair 1472 zu Salsedel dem Markgrafen Albrecht huldigte, durfte neben dem Wein das Einbecker Bier nicht fehlen, und als der Erfurter Dompropst 1517 von Wittenberg zurückkehrte, spendete der Rat von Erfurt ihm eine ganze Tonne des eben Einbecker. Auch Luther wurde mehrfach mit einer Kanne von dem flüssigen Einbecker-Gewissen erquickt, so 1519, als er von der Reformation in Leipzig flüchtete, und bei der Rückkehr von Worms. Damals sandte ihm Herzog Ulrich von Galenberg eine silberne Kanne jenes flüssigen Inhalts, den er lassen ließ, daß er sich damit erquickte mochte. Als derselbe

Herzog Ulrich zum erstenmal den Wernigeroder Brehhan probierte, der für Hannover eine ähnliche Quelle des Weizenbieres werden sollte, wie das Einbecker Bier, das von dem Burger für Hamburg war, rief er mit Begehen aus: „Dar- nach weiß ich, daß Gott meine gute Stadt Hannover nicht verlassen will.“

In Berlin war das Bernauer Bier als vorzüglich berühmt. Man braute allerdings auch in und um Berlin die verschiedensten Sorten; am feinsten, welches das beste sei, kamen die Braueren an jedem Brautage zu einer Bierprobe zusammen, die man, da sie allgemein in eben der vorzüglich im Ruf stehenden Bernauer Braueren stattfand, die Bernauer Bierprobe nannte. Da Handlungen der Bierprobe erschienen eine Kanne ihres Bieres; die Braueren erschienen in lederen Kleiderstücken, die Braufachse oder mühen eines jeden Schemel mit eines jeden Bier befrachten, und mer nun mit dem Leder an dem Schemel leben blieb, der konnte sein Bier gut nennen. In Friedrichs des Großen Zeit schenkte man in Berlin, und zwar in der Bürgerablage von Köpen in der Mauerschneise, hauptsächlich Köpener Moll und Königsbutter Daudien aus, die als die bestbekanntesten Biere jener Zeit anzuhellen sind.

Um eben die Zeit muß aber auch schon die alte Zercher Bierprobe namts. Da Handlungen der Bierprobe erschienen eine Kanne ihres Bieres; die Braueren erschienen in lederen Kleiderstücken, die Braufachse oder mühen eines jeden Schemel mit eines jeden Bier befrachten, und mer nun mit dem Leder an dem Schemel leben blieb, der konnte sein Bier gut nennen. In Friedrichs des Großen Zeit schenkte man in Berlin, und zwar in der Bürgerablage von Köpen in der Mauerschneise, hauptsächlich Köpener Moll und Königsbutter Daudien aus, die als die bestbekanntesten Biere jener Zeit anzuhellen sind.

Um eben die Zeit muß aber auch schon die alte Zercher Bierprobe namts. Da Handlungen der Bierprobe erschienen eine Kanne ihres Bieres; die Braueren erschienen in lederen Kleiderstücken, die Braufachse oder mühen eines jeden Schemel mit eines jeden Bier befrachten, und mer nun mit dem Leder an dem Schemel leben blieb, der konnte sein Bier gut nennen. In Friedrichs des Großen Zeit schenkte man in Berlin, und zwar in der Bürgerablage von Köpen in der Mauerschneise, hauptsächlich Köpener Moll und Königsbutter Daudien aus, die als die bestbekanntesten Biere jener Zeit anzuhellen sind.

## Wann werden die Sommer-Sonderzüge bekanntgegeben.

Wiederholt ist von dem reisenden Publikum die Frage gestellt worden, wann die Fahrpläne der Sommer-Sonderzüge erst im Mai bekanntgegeben werden, da mit Rücksicht auf diejenigen, die ihren Urlaub bereits im Frühjahr verbringen wollen, eine frühere Bekanntgabe sehr erwünscht sei. Wie die D. Verkehrsblätter hierzu von zukünftiger Stelle erfahren, ist die Bekanntgabe des genannten Fahrplans der Sommer-Sonderzüge abhängig von der endgültigen Festlegung des am 15. Mai d. J. in Kraft tretenden neuen Fahrplans. Erst wenige Wochen vor dem Fahrpläneauswechsel lassen sich die Fahrpläne mit Rücksicht auf die Eintragung von Sommer-Sonderzügen mit Sicherheit übersehen.

Um den reisenden Publikum vor der endgültigen Bekanntgabe des Fahrplans die Anfang Mai erfolgen wird, bereits einen Überblick wenigstens über die Zielorte und Verkehrsstage der Sommer-Sonderzüge zu geben, haben sich verschiedene Reichsbahndirektionen entschlossen, möglichst im März die Zielorte und Verkehrsstage der Sommer-Sonderzüge mitzuteilen. Hierbei müssen geringe Veränderungen vorbehalten bleiben. Die genauen Fahrpläne werden später, und zwar voraussichtlich in der ersten Maiwoche mitgeteilt werden. Außerdem geben alle gefährlichen Reisebahndirektionen noch besondere Rücksichte mit ausführlichen Angaben über die Sommer-Sonderzüge vor Beginn des Sommerwechselfers heraus.

**Der Diensthin in der Rechtsprechung.** Ueber die Zulässigkeit von Diensthin in der Nähe benachbarter Städte hat das Oberverwaltungsgericht neuerdings ein bemerkenswertes Urteil gefällt. In der mündlichen Begründung der Entscheidung heißt es u. a.: „Hien in der Nähe von Bahnhöfen stellen eine Gefährdung der Anwohner dar, die sich ein Stadtbewohner nicht bieten zu lassen braucht, die also die Polizei ohne weiteres zum Einschreiten berechtigt. Dem Diensthin ist und bleibt eine Gefährdungssituation, die danach einwirkende Schwärzung in ein Gesundheitsgefahr stellt.“ Gegen dazumal mögliche Folgen einzuschreiten, ist Recht und Pflicht der Polizei. Auf dem Lande mögen die Verhältnisse anders liegen. Der Landbewohner muß manchen Einrichtungen von Nachbargrundstück mehr dulden als der Städter, deshalb auch Diensthin.“

**Verpflichtungserklärung und Festhaltung von Toten.** In einer allgemeinen Besprechung des vorstehenden Zeitungsartikels wird ein Rundschreiben über die Ermittlung Vermittler und die Festhaltung unbekannter Toten zur Kenntnis gebracht. Danach haben die Polizeibehörden die Polizeibehörden bei der Erfüllung der oben obliegenden Aufgaben zu unterstützen; insbesondere ist den Polizeibehörden amtsärztliche Mitwirkung zu machen, wenn Umständen zur Kenntnis der Polizeibehörden gelangen, die für die Ermittlung eines Vermittlers oder für die Festhaltung eines unbekanntem Toten von Bedeutung sein können; ferner haben die Strafverwalter die von den Kriminalpolizeibehörden eingehenden Berichtshinweise nachzugehen.

## Aus Kreis und Nachbarkreisen

Unsere lehrbare Nachbarstadt Halle.

**Erkung.** Der leitende Arzt der einen Abteilung des St. Elisabeth-Krankenhauses Prof. Dr. med. Hugo Winteritz wurde wegen seiner Verdienste auf dem Gebiet der inneren Medizin zum Mitglied der Leopoldinisch-Carolinischen deutschen Akademie der Naturforscher ernannt und in die Gesellschaft aufgenommen.

**Heberlast.** Im Keller eines Grundstücks in der Magdeburger Straße wurde die Diebstahlschauer von einem Mann der wahrscheinlich die Abfahrt hatte, einen Diebstahl auszuführen, überfallen. Der Täter schlug mit einem Fahrradrollstiel auf das Mädchen so lange ein, bis es bewusstlos auf dem Boden lag. Hierauf ergreifend der Täter die Flucht, wurde jedoch verfolgt und von einem Polizeibeamten festgenommen. Er wurde dem Polizeigefängnis zugeführt. Das Mädchen hat Verletzungen an der linken Hand und Schläfe davon getragen.

**Brandstiftung.** In dem Verwaltungsgedäude der Eisenbahndirektion soll eine Brandstiftung verübt worden sein. Lediglich dem Umstand, daß das Feuer von selbst erlosch, ist es zu danken, daß kein größerer Schaden entstanden ist. Ueber den Täter und den Grund zur Tat fehlt noch jeder Anhalt. Die Untersuchungen sind bei der Ermittlung der Täter eine Befolgung von 200 Mark ausgesagt.

## Das Orakel.

Sommerese von Heinz Ludwig Rahnmann.

„Nat' mal, wo ich heute war?“ fuhr meine Verlobte lebhaft auf mich ein, als ich kaum bei ihr eingetreten war.  
„Bei Deiner Schwiegermutter, Hetti.“  
„Rein, diesmal nicht.“  
„Am Aufklärungspunkt: Wie lag' ich' meinem Kinde?“  
„Du bist nicht gefehlt. Katen, raten!“  
„Mit Deinem neuen Freunde, dem Dopy, spazieren.“  
„Gell, sie nicht so frech?“ bligte mich Hetti fänelnd an.  
„Aber ich sehe dich. Du erkräftest es doch nicht. Ich war bei Frau Wolle. Nun staust Du, was?“  
„Bei Frau Wolle... Wolle... keine Ahnung!“  
„Na, das ist doch die berühmte Wahragenerin in der Steinstraße.“  
„Was, Du warst bei einer Kartenlegerin? Solche Verrücktheit! Was wollest Du dort?“  
„Ich Männer hab' aber auch gar kein Verständnis für so was.“  
„Du warst eben begierig zu erfahren, was sie über meine Zukunft sagen würde.“  
„Deine Zukunft bist ich!“  
„Nur nicht so geschwollen, Anton! Frau Wolle hat erklärt, daß sich um meine Zukunft drei Männer bemühen!“  
„Da, Falsche, also doch! Ich habe es immer schon geahnt. Also drei Männer. Wer sind diese Zukunftssterne? Gesetze!“  
„Wer denn, Anton“, entgegnete Hetti ironisch, „Du glaubst doch an solche Verrücktheit nicht.“  
„Aberdings nicht. Aber drei Verehrer — das geht über die Grenzen.“  
„Gebenfalls war es sehr interessant.“  
„Eine Frau findet es immer interessant, wenn ihr drei Verehrer angehängt werden.“  
„Angedüngt? So! Wieviel stimmt's doch!“  
„Also doch? Ich hab's so gleich gesagt. Du leugnest also nicht?“  
„So, jetzt gib endlich mal Ruhe, Döndchen, und laß Dir erzählen, wie's war. Komm her zu mir. Jetzt sündest Du Dir zunächst eine Zigarette an, damit Du den Mund hältst.“  
„Ich legte mich an Hettis Seite und nahm eine Zigarette.

## Den Schwager erschossen.

Eppin (Saalfeld), 4. Febr. In der Nacht zum Montag ist hier der Kaiser Linke erschossen worden. Als mutmaßlicher Täter ist der Bruder der Ehefrau des Erschossenen vorläufig verhaftet und nach Halle eingeliefert worden; dieser ist von Hans Schlofer, wie es heißt, jollen Familienverhältnisse das Motiv zu der Tat gewesen sein, die angeblich in der Nacht begangen worden ist. Höherer Aufklärung wird wohl erst die eingehendere amtliche Untersuchung ergeben.

**Mädchen.** Die Verhandlungen für Säuglinge finden im Februar wie folgt statt: Donnerstag, den 1. Febr. in der 1. Klasse; Freitag, den 2. Febr. in der 2. Klasse; Samstag, den 3. Febr. in der 3. Klasse; Sonntag, den 4. Febr. in der 4. Klasse; Montag, den 5. Febr. in der 5. Klasse; Dienstag, den 6. Febr. in der 6. Klasse; Mittwoch, den 7. Febr. in der 7. Klasse; Donnerstag, den 8. Febr. in der 8. Klasse; Freitag, den 9. Febr. in der 9. Klasse; Samstag, den 10. Febr. in der 10. Klasse; Sonntag, den 11. Febr. in der 11. Klasse; Montag, den 12. Febr. in der 12. Klasse; Dienstag, den 13. Febr. in der 13. Klasse; Mittwoch, den 14. Febr. in der 14. Klasse; Donnerstag, den 15. Febr. in der 15. Klasse; Freitag, den 16. Febr. in der 16. Klasse; Samstag, den 17. Febr. in der 17. Klasse; Sonntag, den 18. Febr. in der 18. Klasse; Montag, den 19. Febr. in der 19. Klasse; Dienstag, den 20. Febr. in der 20. Klasse; Mittwoch, den 21. Febr. in der 21. Klasse; Donnerstag, den 22. Febr. in der 22. Klasse; Freitag, den 23. Febr. in der 23. Klasse; Samstag, den 24. Febr. in der 24. Klasse; Sonntag, den 25. Febr. in der 25. Klasse; Montag, den 26. Febr. in der 26. Klasse; Dienstag, den 27. Febr. in der 27. Klasse; Mittwoch, den 28. Febr. in der 28. Klasse; Donnerstag, den 29. Febr. in der 29. Klasse; Freitag, den 30. Febr. in der 30. Klasse; Samstag, den 1. März in der 31. Klasse; Sonntag, den 2. März in der 32. Klasse; Montag, den 3. März in der 33. Klasse; Dienstag, den 4. März in der 34. Klasse; Mittwoch, den 5. März in der 35. Klasse; Donnerstag, den 6. März in der 36. Klasse; Freitag, den 7. März in der 37. Klasse; Samstag, den 8. März in der 38. Klasse; Sonntag, den 9. März in der 39. Klasse; Montag, den 10. März in der 40. Klasse; Dienstag, den 11. März in der 41. Klasse; Mittwoch, den 12. März in der 42. Klasse; Donnerstag, den 13. März in der 43. Klasse; Freitag, den 14. März in der 44. Klasse; Samstag, den 15. März in der 45. Klasse; Sonntag, den 16. März in der 46. Klasse; Montag, den 17. März in der 47. Klasse; Dienstag, den 18. März in der 48. Klasse; Mittwoch, den 19. März in der 49. Klasse; Donnerstag, den 20. März in der 50. Klasse; Freitag, den 21. März in der 51. Klasse; Samstag, den 22. März in der 52. Klasse; Sonntag, den 23. März in der 53. Klasse; Montag, den 24. März in der 54. Klasse; Dienstag, den 25. März in der 55. Klasse; Mittwoch, den 26. März in der 56. Klasse; Donnerstag, den 27. März in der 57. Klasse; Freitag, den 28. März in der 58. Klasse; Samstag, den 29. März in der 59. Klasse; Sonntag, den 30. März in der 60. Klasse; Montag, den 31. März in der 61. Klasse; Dienstag, den 1. April in der 62. Klasse; Mittwoch, den 2. April in der 63. Klasse; Donnerstag, den 3. April in der 64. Klasse; Freitag, den 4. April in der 65. Klasse; Samstag, den 5. April in der 66. Klasse; Sonntag, den 6. April in der 67. Klasse; Montag, den 7. April in der 68. Klasse; Dienstag, den 8. April in der 69. Klasse; Mittwoch, den 9. April in der 70. Klasse; Donnerstag, den 10. April in der 71. Klasse; Freitag, den 11. April in der 72. Klasse; Samstag, den 12. April in der 73. Klasse; Sonntag, den 13. April in der 74. Klasse; Montag, den 14. April in der 75. Klasse; Dienstag, den 15. April in der 76. Klasse; Mittwoch, den 16. April in der 77. Klasse; Donnerstag, den 17. April in der 78. Klasse; Freitag, den 18. April in der 79. Klasse; Samstag, den 19. April in der 80. Klasse; Sonntag, den 20. April in der 81. Klasse; Montag, den 21. April in der 82. Klasse; Dienstag, den 22. April in der 83. Klasse; Mittwoch, den 23. April in der 84. Klasse; Donnerstag, den 24. April in der 85. Klasse; Freitag, den 25. April in der 86. Klasse; Samstag, den 26. April in der 87. Klasse; Sonntag, den 27. April in der 88. Klasse; Montag, den 28. April in der 89. Klasse; Dienstag, den 29. April in der 90. Klasse; Mittwoch, den 30. April in der 91. Klasse; Donnerstag, den 1. Mai in der 92. Klasse; Freitag, den 2. Mai in der 93. Klasse; Samstag, den 3. Mai in der 94. Klasse; Sonntag, den 4. Mai in der 95. Klasse; Montag, den 5. Mai in der 96. Klasse; Dienstag, den 6. Mai in der 97. Klasse; Mittwoch, den 7. Mai in der 98. Klasse; Donnerstag, den 8. Mai in der 99. Klasse; Freitag, den 9. Mai in der 100. Klasse; Samstag, den 10. Mai in der 101. Klasse; Sonntag, den 11. Mai in der 102. Klasse; Montag, den 12. Mai in der 103. Klasse; Dienstag, den 13. Mai in der 104. Klasse; Mittwoch, den 14. Mai in der 105. Klasse; Donnerstag, den 15. Mai in der 106. Klasse; Freitag, den 16. Mai in der 107. Klasse; Samstag, den 17. Mai in der 108. Klasse; Sonntag, den 18. Mai in der 109. Klasse; Montag, den 19. Mai in der 110. Klasse; Dienstag, den 20. Mai in der 111. Klasse; Mittwoch, den 21. Mai in der 112. Klasse; Donnerstag, den 22. Mai in der 113. Klasse; Freitag, den 23. Mai in der 114. Klasse; Samstag, den 24. Mai in der 115. Klasse; Sonntag, den 25. Mai in der 116. Klasse; Montag, den 26. Mai in der 117. Klasse; Dienstag, den 27. Mai in der 118. Klasse; Mittwoch, den 28. Mai in der 119. Klasse; Donnerstag, den 29. Mai in der 120. Klasse; Freitag, den 30. Mai in der 121. Klasse; Samstag, den 31. Mai in der 122. Klasse; Sonntag, den 1. Juni in der 123. Klasse; Montag, den 2. Juni in der 124. Klasse; Dienstag, den 3. Juni in der 125. Klasse; Mittwoch, den 4. Juni in der 126. Klasse; Donnerstag, den 5. Juni in der 127. Klasse; Freitag, den 6. Juni in der 128. Klasse; Samstag, den 7. Juni in der 129. Klasse; Sonntag, den 8. Juni in der 130. Klasse; Montag, den 9. Juni in der 131. Klasse; Dienstag, den 10. Juni in der 132. Klasse; Mittwoch, den 11. Juni in der 133. Klasse; Donnerstag, den 12. Juni in der 134. Klasse; Freitag, den 13. Juni in der 135. Klasse; Samstag, den 14. Juni in der 136. Klasse; Sonntag, den 15. Juni in der 137. Klasse; Montag, den 16. Juni in der 138. Klasse; Dienstag, den 17. Juni in der 139. Klasse; Mittwoch, den 18. Juni in der 140. Klasse; Donnerstag, den 19. Juni in der 141. Klasse; Freitag, den 20. Juni in der 142. Klasse; Samstag, den 21. Juni in der 143. Klasse; Sonntag, den 22. Juni in der 144. Klasse; Montag, den 23. Juni in der 145. Klasse; Dienstag, den 24. Juni in der 146. Klasse; Mittwoch, den 25. Juni in der 147. Klasse; Donnerstag, den 26. Juni in der 148. Klasse; Freitag, den 27. Juni in der 149. Klasse; Samstag, den 28. Juni in der 150. Klasse; Sonntag, den 29. Juni in der 151. Klasse; Montag, den 30. Juni in der 152. Klasse; Dienstag, den 1. Juli in der 153. Klasse; Mittwoch, den 2. Juli in der 154. Klasse; Donnerstag, den 3. Juli in der 155. Klasse; Freitag, den 4. Juli in der 156. Klasse; Samstag, den 5. Juli in der 157. Klasse; Sonntag, den 6. Juli in der 158. Klasse; Montag, den 7. Juli in der 159. Klasse; Dienstag, den 8. Juli in der 160. Klasse; Mittwoch, den 9. Juli in der 161. Klasse; Donnerstag, den 10. Juli in der 162. Klasse; Freitag, den 11. Juli in der 163. Klasse; Samstag, den 12. Juli in der 164. Klasse; Sonntag, den 13. Juli in der 165. Klasse; Montag, den 14. Juli in der 166. Klasse; Dienstag, den 15. Juli in der 167. Klasse; Mittwoch, den 16. Juli in der 168. Klasse; Donnerstag, den 17. Juli in der 169. Klasse; Freitag, den 18. Juli in der 170. Klasse; Samstag, den 19. Juli in der 171. Klasse; Sonntag, den 20. Juli in der 172. Klasse; Montag, den 21. Juli in der 173. Klasse; Dienstag, den 22. Juli in der 174. Klasse; Mittwoch, den 23. Juli in der 175. Klasse; Donnerstag, den 24. Juli in der 176. Klasse; Freitag, den 25. Juli in der 177. Klasse; Samstag, den 26. Juli in der 178. Klasse; Sonntag, den 27. Juli in der 179. Klasse; Montag, den 28. Juli in der 180. Klasse; Dienstag, den 29. Juli in der 181. Klasse; Mittwoch, den 30. Juli in der 182. Klasse; Donnerstag, den 31. Juli in der 183. Klasse; Freitag, den 1. August in der 184. Klasse; Samstag, den 2. August in der 185. Klasse; Sonntag, den 3. August in der 186. Klasse; Montag, den 4. August in der 187. Klasse; Dienstag, den 5. August in der 188. Klasse; Mittwoch, den 6. August in der 189. Klasse; Donnerstag, den 7. August in der 190. Klasse; Freitag, den 8. August in der 191. Klasse; Samstag, den 9. August in der 192. Klasse; Sonntag, den 10. August in der 193. Klasse; Montag, den 11. August in der 194. Klasse; Dienstag, den 12. August in der 195. Klasse; Mittwoch, den 13. August in der 196. Klasse; Donnerstag, den 14. August in der 197. Klasse; Freitag, den 15. August in der 198. Klasse; Samstag, den 16. August in der 199. Klasse; Sonntag, den 17. August in der 200. Klasse; Montag, den 18. August in der 201. Klasse; Dienstag, den 19. August in der 202. Klasse; Mittwoch, den 20. August in der 203. Klasse; Donnerstag, den 21. August in der 204. Klasse; Freitag, den 22. August in der 205. Klasse; Samstag, den 23. August in der 206. Klasse; Sonntag, den 24. August in der 207. Klasse; Montag, den 25. August in der 208. Klasse; Dienstag, den 26. August in der 209. Klasse; Mittwoch, den 27. August in der 210. Klasse; Donnerstag, den 28. August in der 211. Klasse; Freitag, den 29. August in der 212. Klasse; Samstag, den 30. August in der 213. Klasse; Sonntag, den 31. August in der 214. Klasse; Montag, den 1. September in der 215. Klasse; Dienstag, den 2. September in der 216. Klasse; Mittwoch, den 3. September in der 217. Klasse; Donnerstag, den 4. September in der 218. Klasse; Freitag, den 5. September in der 219. Klasse; Samstag, den 6. September in der 220. Klasse; Sonntag, den 7. September in der 221. Klasse; Montag, den 8. September in der 222. Klasse; Dienstag, den 9. September in der 223. Klasse; Mittwoch, den 10. September in der 224. Klasse; Donnerstag, den 11. September in der 225. Klasse; Freitag, den 12. September in der 226. Klasse; Samstag, den 13. September in der 227. Klasse; Sonntag, den 14. September in der 228. Klasse; Montag, den 15. September in der 229. Klasse; Dienstag, den 16. September in der 230. Klasse; Mittwoch, den 17. September in der 231. Klasse; Donnerstag, den 18. September in der 232. Klasse; Freitag, den 19. September in der 233. Klasse; Samstag, den 20. September in der 234. Klasse; Sonntag, den 21. September in der 235. Klasse; Montag, den 22. September in der 236. Klasse; Dienstag, den 23. September in der 237. Klasse; Mittwoch, den 24. September in der 238. Klasse; Donnerstag, den 25. September in der 239. Klasse; Freitag, den 26. September in der 240. Klasse; Samstag, den 27. September in der 241. Klasse; Sonntag, den 28. September in der 242. Klasse; Montag, den 29. September in der 243. Klasse; Dienstag, den 30. September in der 244. Klasse; Mittwoch, den 1. Oktober in der 245. Klasse; Donnerstag, den 2. Oktober in der 246. Klasse; Freitag, den 3. Oktober in der 247. Klasse; Samstag, den 4. Oktober in der 248. Klasse; Sonntag, den 5. Oktober in der 249. Klasse; Montag, den 6. Oktober in der 250. Klasse; Dienstag, den 7. Oktober in der 251. Klasse; Mittwoch, den 8. Oktober in der 252. Klasse; Donnerstag, den 9. Oktober in der 253. Klasse; Freitag, den 10. Oktober in der 254. Klasse; Samstag, den 11. Oktober in der 255. Klasse; Sonntag, den 12. Oktober in der 256. Klasse; Montag, den 13. Oktober in der 257. Klasse; Dienstag, den 14. Oktober in der 258. Klasse; Mittwoch, den 15. Oktober in der 259. Klasse; Donnerstag, den 16. Oktober in der 260. Klasse; Freitag, den 17. Oktober in der 261. Klasse; Samstag, den 18. Oktober in der 262. Klasse; Sonntag, den 19. Oktober in der 263. Klasse; Montag, den 20. Oktober in der 264. Klasse; Dienstag, den 21. Oktober in der 265. Klasse; Mittwoch, den 22. Oktober in der 266. Klasse; Donnerstag, den 23. Oktober in der 267. Klasse; Freitag, den 24. Oktober in der 268. Klasse; Samstag, den 25. Oktober in der 269. Klasse; Sonntag, den 26. Oktober in der 270. Klasse; Montag, den 27. Oktober in der 271. Klasse; Dienstag, den 28. Oktober in der 272. Klasse; Mittwoch, den 29. Oktober in der 273. Klasse; Donnerstag, den 30. Oktober in der 274. Klasse; Freitag, den 31. Oktober in der 275. Klasse; Samstag, den 1. November in der 276. Klasse; Sonntag, den 2. November in der 277. Klasse; Montag, den 3. November in der 278. Klasse; Dienstag, den 4. November in der 279. Klasse; Mittwoch, den 5. November in der 280. Klasse; Donnerstag, den 6. November in der 281. Klasse; Freitag, den 7. November in der 282. Klasse; Samstag, den 8. November in der 283. Klasse; Sonntag, den 9. November in der 284. Klasse; Montag, den 10. November in der 285. Klasse; Dienstag, den 11. November in der 286. Klasse; Mittwoch, den 12. November in der 287. Klasse; Donnerstag, den 13. November in der 288. Klasse; Freitag, den 14. November in der 289. Klasse; Samstag, den 15. November in der 290. Klasse; Sonntag, den 16. November in der 291. Klasse; Montag, den 17. November in der 292. Klasse; Dienstag, den 18. November in der 293. Klasse; Mittwoch, den 19. November in der 294. Klasse; Donnerstag, den 20. November in der 295. Klasse; Freitag, den 21. November in der 296. Klasse; Samstag, den 22. November in der 297. Klasse; Sonntag, den 23. November in der 298. Klasse; Montag, den 24. November in der 299. Klasse; Dienstag, den 25. November in der 300. Klasse; Mittwoch, den 26. November in der 301. Klasse; Donnerstag, den 27. November in der 302. Klasse; Freitag, den 28. November in der 303. Klasse; Samstag, den 29. November in der 304. Klasse; Sonntag, den 30. November in der 305. Klasse; Montag, den 1. Dezember in der 306. Klasse; Dienstag, den 2. Dezember in der 307. Klasse; Mittwoch, den 3. Dezember in der 308. Klasse; Donnerstag, den 4. Dezember in der 309. Klasse; Freitag, den 5. Dezember in der 310. Klasse; Samstag, den 6. Dezember in der 311. Klasse; Sonntag, den 7. Dezember in der 312. Klasse; Montag, den 8. Dezember in der 313. Klasse; Dienstag, den 9. Dezember in der 314. Klasse; Mittwoch, den 10. Dezember in der 315. Klasse; Donnerstag, den 11. Dezember in der 316. Klasse; Freitag, den 12. Dezember in der 317. Klasse; Samstag, den 13. Dezember in der 318. Klasse; Sonntag, den 14. Dezember in der 319. Klasse; Montag, den 15. Dezember in der 320. Klasse; Dienstag, den 16. Dezember in der 321. Klasse; Mittwoch, den 17. Dezember in der 322. Klasse; Donnerstag, den 18. Dezember in der 323. Klasse; Freitag, den 19. Dezember in der 324. Klasse; Samstag, den 20. Dezember in der 325. Klasse; Sonntag, den 21. Dezember in der 326. Klasse; Montag, den 22. Dezember in der 327. Klasse; Dienstag, den 23. Dezember in der 328. Klasse; Mittwoch, den 24. Dezember in der 329. Klasse; Donnerstag, den 25. Dezember in der 330. Klasse; Freitag, den 26. Dezember in der 331. Klasse; Samstag, den 27. Dezember in der 332. Klasse; Sonntag, den 28. Dezember in der 333. Klasse; Montag, den 29. Dezember in der 334. Klasse; Dienstag, den 30. Dezember in der 335. Klasse; Mittwoch, den 31. Dezember in der 336. Klasse; Donnerstag, den 1. Januar in der 337. Klasse; Freitag, den 2. Januar in der 338. Klasse; Samstag, den 3. Januar in der 339. Klasse; Sonntag, den 4. Januar in der 340. Klasse; Montag, den 5. Januar in der 341. Klasse; Dienstag, den 6. Januar in der 342. Klasse; Mittwoch, den 7. Januar in der 343. Klasse; Donnerstag, den 8. Januar in der 344. Klasse; Freitag, den 9. Januar in der 345. Klasse; Samstag, den 10. Januar in der 346. Klasse; Sonntag, den 11. Januar in der 347. Klasse; Montag, den 12. Januar in der 348. Klasse; Dienstag, den 13. Januar in der 349. Klasse; Mittwoch, den 14. Januar in der 350. Klasse; Donnerstag, den 15. Januar in der 351. Klasse; Freitag, den 16. Januar in der 352. Klasse; Samstag, den 17. Januar in der 353. Klasse; Sonntag, den 18. Januar in der 354. Klasse; Montag, den 19. Januar in der 355. Klasse; Dienstag, den 20. Januar in der 356. Klasse; Mittwoch, den 21. Januar in der 357. Klasse; Donnerstag, den 22. Januar in der 358. Klasse; Freitag, den 23. Januar in der 359. Klasse; Samstag, den 24. Januar in der 360. Klasse; Sonntag, den 25. Januar in der 361. Klasse; Montag, den 26. Januar in der 362. Klasse; Dienstag, den 27. Januar in der 363. Klasse; Mittwoch, den 28. Januar in der 364. Klasse; Donnerstag, den 29. Januar in der 365. Klasse; Freitag, den 30. Januar in der 366. Klasse; Samstag, den 31. Januar in der 367. Klasse; Sonntag, den 1. Februar in der 368. Klasse; Montag, den 2. Februar in der 369. Klasse; Dienstag, den 3. Februar in der 370. Klasse; Mittwoch, den 4. Februar in der 371. Klasse; Donnerstag, den 5. Februar in der 372. Klasse; Freitag, den 6. Februar in der 373. Klasse; Samstag, den 7. Februar in der 374. Klasse; Sonntag, den 8. Februar in der 375. Klasse; Montag, den 9. Februar in der 376. Klasse; Dienstag, den 10. Februar in der 377. Klasse; Mittwoch, den 11. Februar in der 378. Klasse; Donnerstag, den 12. Februar in der 379. Klasse; Freitag, den 13. Februar in der 380. Klasse; Samstag, den 14. Februar in der 381. Klasse; Sonntag, den 15. Februar in der 382. Klasse; Montag, den 16. Februar in der 383. Klasse; Dienstag, den 17. Februar in der 384. Klasse; Mittwoch, den 18. Februar in der 385. Klasse; Donnerstag, den 19. Februar in der 386. Klasse; Freitag, den 20. Februar in der 387. Klasse; Samstag, den 21. Februar in der 388. Klasse; Sonntag, den 22. Februar in der 389. Klasse; Montag, den 23. Februar in der 390. Klasse; Dienstag, den 24. Februar in der 391. Klasse; Mittwoch, den 25. Februar in der 392. Klasse; Donnerstag, den 26. Februar in der 393. Klasse; Freitag, den 27. Februar in der 394. Klasse; Samstag, den 28. Februar in der 395. Klasse; Sonntag, den 29. Februar in der 396. Klasse; Montag, den 30. Februar in der 397. Klasse; Dienstag, den 1. März in der 398. Klasse; Mittwoch, den 2. März in der 399. Klasse; Donnerstag, den 3. März in der 400. Klasse; Freitag, den 4. März in der 401. Klasse; Samstag, den 5. März in der 402. Klasse; Sonntag, den 6. März in der 403. Klasse; Montag, den 7. März in der 404. Klasse; Dienstag, den 8. März in der 405. Klasse; Mittwoch, den 9. März in der 406. Klasse; Donnerstag, den 10. März in der 407. Klasse; Freitag, den 11. März in der 408. Klasse; Samstag, den 12. März in der 409. Klasse; Sonntag, den 13. März in der 410. Klasse; Montag, den 14. März in der 411. Klasse; Dienstag, den 15. März in der 412. Klasse; Mittwoch, den 16. März in der 413. Klasse; Donnerstag, den 17. März in der 414. Klasse; Freitag, den 18. März in der 415. Klasse; Samstag, den 19. März in der 416. Klasse; Sonntag, den 20. März in der 417. Klasse; Montag, den 21. März in der 418. Klasse; Dienstag, den 22. März in der 419. Klasse; Mittwoch, den 23. März in der 420. Klasse; Donnerstag, den 24. März in der 421. Klasse; Freitag, den 25. März in der 422. Klasse; Samstag, den 26. März in der 423. Klasse; Sonntag, den 27. März in der 424. Klasse; Montag, den 28. März in der 425. Klasse; Dienstag, den 29. März in der 426. Klasse; Mittwoch, den 30. März in der 427. Klasse; Donnerstag, den 31. März in der 428. Klasse; Freitag, den 1. April in der 429. Klasse; Samstag, den 2. April in der 430. Klasse; Sonntag, den 3. April in der 431. Klasse; Montag, den 4. April in der 432. Klasse; Dienstag, den 5. April in der 433. Klasse; Mittwoch, den 6. April in der 434. Klasse; Donnerstag, den 7. April in der 435. Klasse; Freitag, den 8. April in der 436. Klasse; Samstag, den 9. April in der 437. Klasse; Sonntag, den 10. April in der 438. Klasse; Montag, den 11. April in der 439. Klasse; Dienstag, den 12. April in der 440. Klasse; Mittwoch, den 13. April in der 441. Klasse; Donnerstag, den 14. April in der 442. Klasse; Freitag, den 15. April in der 443. Klasse; Samstag, den 16. April in der 444. Klasse; Sonntag, den 17. April in der 445. Klasse; Montag, den 18. April in der 446. Klasse; Dienstag, den 19. April in der 447. Klasse; Mittwoch, den 20. April in der 448. Klasse; Donnerstag, den 21. April in der 449. Klasse; Freitag, den 22. April in der 450. Klasse; Samstag, den 23. April in der 451. Klasse; Sonntag, den 24. April in der 452. Klasse; Montag, den 25. April in der 453. Klasse; Dienstag, den 26. April in der 454. Klasse; Mittwoch, den 27. April in der 455. Klasse; Donnerstag, den 28. April in der 456. Klasse; Freitag, den 29. April in der 457. Klasse; Samstag, den 30. April in der 458. Klasse; Sonntag, den 1. Mai in der 459. Klasse; Montag, den 2. Mai in der 460. Klasse; Dienstag, den 3. Mai in der 461. Klasse; Mittwoch, den 4. Mai in der 462. Klasse; Donnerstag, den 5. Mai in der 463. Klasse; Freitag, den 6. Mai in der 464. Klasse; Samstag, den 7. Mai in der 465. Klasse; Sonntag, den 8. Mai in der 466. Klasse; Montag, den 9. Mai in der 467. Klasse; Dienstag, den 10. Mai in der 468. Klasse; Mittwoch, den 11. Mai in der 469. Klasse; Donnerstag, den 12. Mai in der 470. Klasse; Freitag, den 13. Mai in der 471. Klasse; Samstag, den 14. Mai in der 472. Klasse; Sonntag, den 15. Mai in der 473. Klasse; Montag, den 16. Mai in der 474. Klasse; Dienstag, den 17. Mai in der 475. Klasse; Mittwoch, den 18. Mai in der 476. Klasse; Donnerstag, den 19. Mai in der 477. Klasse; Freitag, den 20. Mai in der 478. Klasse; Samstag, den 21. Mai in der 479. Klasse; Sonntag, den 22. Mai in der 480. Klasse; Montag, den 23. Mai in der 481. Klasse; Dienstag, den 24. Mai in der 482. Klasse; Mittwoch, den 25. Mai in der 483. Klasse; Donnerstag, den 26. Mai in der 484. Klasse; Freitag, den 27. Mai in der 485. Klasse; Samstag, den 28. Mai in der 486. Klasse; Sonntag, den 29. Mai in der 487. Klasse; Montag, den 30. Mai in der 488. Klasse; Dienstag, den 31. Mai in der 489. Klasse; Mittwoch, den 1. Juni in der 490. Klasse; Donnerstag, den 2. Juni in der 491. Klasse; Freitag, den 3. Juni in der 492. Klasse; Samstag, den 4. Juni in der 493. Klasse; Sonntag, den 5. Juni in der 494. Klasse; Montag, den 6. Juni in der 495. Klasse; Dienstag, den 7. Juni in der 496. Klasse; Mittwoch, den 8. Juni in der 497. Klasse; Donnerstag, den 9. Juni in der 498. Klasse; Freitag, den 10. Juni in der 499. Klasse; Samstag, den 11. Juni in der 500. Klasse; Sonntag, den 12. Juni in der 501. Klasse; Montag, den 13. Juni in der 502. Klasse; Dienstag, den 14. Juni in der 503. Klasse; Mittwoch, den 15. Juni in der 504. Klasse; Donnerstag, den 16. Juni in der 505. Klasse; Freitag, den 17. Juni in der 506. Klasse; Samstag, den 18. Juni in der 507. Klasse; Sonntag, den 19. Juni in der 508. Klasse; Montag, den 20. Juni in der 509. Klasse; Dienstag, den 21. Juni in der 510. Klasse; Mittwoch, den 22. Juni in der 511. Klasse; Donnerstag, den 23. Juni in der 512. Klasse; Freitag, den 24. Juni in der 513. Klasse; Samstag, den 25. Juni in der 514. Klasse; Sonntag, den 26. Juni in der 515. Klasse; Montag, den 27. Juni in der 516. Klasse; Dienstag, den 28. Juni in der 517. Klasse; Mittwoch, den 29. Juni in der 518. Klasse; Donnerstag, den 30. Juni in der 519. Klasse; Freitag, den 1. Juli in der 520. Klasse; Samstag, den 2. Juli in der 521. Klasse; Sonntag, den 3. Juli in der 522. Klasse; Montag, den 4. Juli in der 523. Klasse; Dienstag, den 5. Juli in der 524. Klasse; Mittwoch, den 6. Juli in der 525. Klasse; Donnerstag, den 7. Juli in der 526. Klasse; Freitag, den 8. Juli in der 527. Klasse; Samstag, den 9. Juli in der 528. Klasse; Sonntag, den 10. Juli in der 529. Klasse; Montag, den 11. Juli in der 530. Klasse; Dienstag, den 12. Juli in der 531. Klasse; Mittwoch, den 13. Juli in der 532. Klasse; Donnerstag, den 14. Juli in der 533. Klasse; Freitag, den 15. Juli in der 534. Klasse; Samstag, den 16. Juli in der 535. Klasse; Sonntag, den 17. Juli in der 536. Klasse; Montag, den 18. Juli in der 537. Klasse; Dienstag, den 19. Juli in der 538. Klasse; Mittwoch, den 20. Juli in der 539. Klasse; Donnerstag, den 21. Juli in der 540. Klasse; Freitag, den 22. Juli in der 541. Klasse; Samstag, den 23. Juli in der 542. Klasse; Sonntag, den 24. Juli in der 543. Klasse; Montag, den 25. Juli in der 544. Klasse; Dienstag, den 26. Juli in der 545. Klasse; Mittwoch, den 27. Juli in der 546. Klasse; Donnerstag, den 28. Juli in der 547. Klasse; Freitag, den 29. Juli in der 548. Klasse; Samstag, den 30. Juli in der 549. Klasse; Sonntag, den 31. Juli in der 550. Klasse; Montag, den 1. August in der 551. Klasse; Dienstag, den 2. August in der 552. Klasse; Mittwoch, den 3. August in der 553. Klasse; Donnerstag, den 4. August in der 554. Klasse; Freitag, den 5. August in der 555. Klasse; Samstag, den 6. August in der 556. Klasse; Sonntag, den 7. August in der 557. Klasse; Montag, den 8. August in der 558. Klasse; Dienstag, den 9. August in der 559. Klasse; Mittwoch, den 10. August in der 560. Klasse; Donnerstag, den 11. August in der 561. Klasse; Freitag, den 12. August in der 562. Klasse; Samstag, den 13. August in der 563. Klasse; Sonntag, den 14. August in der 564. Klasse; Montag, den 15. August in der 565. Klasse; Dienstag, den 16. August in der 566. Klasse; Mittwoch, den 17. August in der 567. Klasse; Donnerstag, den 18. August in der 568. Klasse; Freitag, den 19. August in der 569. Klasse; Samstag, den 20. August in der 570. Klasse; Sonntag, den 21. August in der 571. Klasse; Montag, den 22. August in der 572. Klasse; Dienstag, den 23. August in der 573. Klasse; Mittwoch, den 24. August in der 574. Klasse; Donnerstag, den 25. August in der 575. Klasse; Freitag, den 26. August in der 576. Klasse; Samstag, den 27. August in der 577. Klasse; Sonntag, den 28. August in der 578. Klasse; Montag, den 29. August in der 579. Klasse; Dienstag, den 30. August in der 580. Klasse; Mittwoch, den 31. August in der 581. Klasse; Donnerstag, den 1. September in der 582. Klasse; Freitag, den 2. September in der 583. Klasse; Samstag, den 3. September in der 584. Klasse; Sonntag, den 4. September in der 585. Klasse; Montag, den 5. September in der 586. Klasse; Dienstag, den 6. September in der 587. Klasse; Mittwoch, den 7. September in der 588. Klasse; Donnerstag, den 8. September in der 589. Klasse; Freitag, den 9. September in der 590. Klasse; Samstag, den 10. September in der 591. Klasse; Sonntag, den 11. September in der 592. Klasse; Montag, den 12. September in der 593. Klasse; Dienstag, den 13. September in der 594. Klasse; Mittwoch, den 14. September in der 595. Klasse; Donnerstag, den 15. September in der 596. Klasse; Freitag, den 16. September in der 597. Klasse; Samstag, den 17. September in der 598. Klasse; Sonntag, den 18. September in der 599. Klasse; Montag, den 19. September in der 600. Klasse; Dienstag, den 20. September in der 601. Klasse; Mittwoch, den 21. September in der 602. Klasse; Donnerstag, den 22. September in der 603. Klasse; Freitag, den 23. September in der 604. Klasse; Samstag, den 24. September in der 605. Klasse; Sonntag, den 25. September in der 606. Klasse; Montag, den 26. September in der 607. Klasse; Dienstag, den 27. September in der 608. Klasse; Mittwoch, den 28. September in der 609. Klasse; Donnerstag, den 29. September in der 610. Klasse; Freitag, den 30. September in der 611. Klasse; Samstag, den 1. Oktober in der 612. Klasse; Sonntag, den 2. Oktober in der 613. Klasse; Montag, den

